



# Geschäftsbericht 2016

INTER Krankenversicherung AG

(vormals INTER Immobilien AG)



**inter**  
VERSICHERUNGSGRUPPE

# INTER Krankenversicherung AG

Erzbergerstraße 9-15  
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

# Inhaltsverzeichnis

Lagebericht

Jahresabschluss

- Bilanz

- Gewinn- und Verlustrechnung

- Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

## Grundlagen der Gesellschaft

### Optimierung der Konzernstruktur

Mit dem Projekt "Optimierung der Konzernstruktur" entwickelte sich die INTER Versicherungsgruppe im Geschäftsjahr 2016 zu einem klar strukturierten VVaG-Konzern weiter. Vorbereitend wurde bereits im Jahre 2015 eine Tochter-GmbH der INTER Krankenversicherung aG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt (INTER Immobilien AG; jetzt INTER Krankenversicherung AG) mit dem Ziel, das operative Krankenversicherungsgeschäft künftig in dieser Gesellschaft zu betreiben. Der an der Konzernspitze stehende Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit besteht unter dem neuen Namen „INTER Versicherungsverein aG“ fort und nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion wahr. In der neuen Konzernstruktur wird das operative Krankenversicherungsgeschäft von den Aufgaben der Konzernobergesellschaft getrennt, das aufsichtsrechtliche Prinzip der Spartenentrennung verstärkt und die versicherungstechnischen Risiken jeder Sparte ausschließlich in der jeweiligen Gesellschaft gesteuert. Unter dem Dach des VVaG wird das Versicherungsgeschäft durch die 100%-igen Tochtergesellschaften, die INTER Krankenversicherung AG, die INTER Lebensversicherung AG und die INTER Allgemeine Versicherung AG betrieben. Weitere unmittelbare und mittelbare Beteiligungen sind ebenfalls unter dem VVaG angesiedelt. Im Einzelnen erfolgt der Weg zur Herstellung der Zielstruktur in folgenden Schritten:

- Im **1. Schritt** wurde im Wege der **Ausgliederung zur Aufnahme** (§§ 151 Satz 2, 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG) der innerhalb der INTER Krankenversicherung aG als Teilbetrieb geführte Bereich "Immobilien" mit den gesamten dazugehörigen Aktiva und Passiva sowie weiteren Vermögensgegenständen (Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bzw. Wertpapiere) auf die INTER Immobilien AG übertragen. Die Ausgliederung zur Aufnahme erfolgt ausschließlich gegen Gewährung von Aktien der INTER Immobilien AG. Im Innenverhältnis ist der 01.01.2016 der Ausgliederungstichtag. Die Genehmigung durch die BaFin gem. § 14 VAG erfolgte am 25.08.2016 (GZ: VA 11-I 5060-4031-2016/0001).
- Im **2. Schritt** wurde der gesamte (Kranken-)Versicherungsbestand der INTER Krankenversicherung aG mit allen dazugehörigen Aktiva und Passiva auf die INTER Immobilien AG im Wege der Bestandsübertragung (§ 13 VAG) übertragen. Die **Bestandsübertragung** erfolgt gesellschaftsrechtlich im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (§§ 183 ff. AktG) gegen Gewährung von Aktien der INTER Immobilien AG. Die INTER Immobilien AG änderte gleichzeitig ihre Firmierung in "INTER Krankenversicherung AG". Die BaFin erteilte am 25.08.2016 die Genehmigungen zur Bestandsübertragung (GZ: VA 11-I 5000-4031-2015/0001) und zum Betrieb der Krankenversicherung (GZ: VA15-I 5000-Kra-2016/0001). Im Innenverhältnis ist ebenfalls der 01.01.2016 der Übertragungstichtag.
- Im **3. Schritt** ist ein **Spartenwechsel** der INTER Krankenversicherung aG von einem Kranken- zu einem Sachversicherungsunternehmen, verbunden mit der Umfirmierung in "INTER Versicherungsverein aG", vollzogen worden. Zur Aufrechterhaltung der Zulas-

# Lagebericht

sung als Versicherungsunternehmen betreibt der INTER Versicherungsverein aG seit der Übertragung des gesamten Krankenversicherungsbestandes auf die INTER Krankenversicherung AG die Kautionsversicherung. Die Genehmigung durch die BaFin erfolgte am 25.08.2016 (GZ: VA 11-I 5000-4031-2016/0001).

- Im **4. Schritt** wurden zur Vorbereitung einer grunderwerbsteuerneutralen Herstellung der Zielstruktur (5. Schritt) durch eine **Abspaltung zur Aufnahme** Teile ihres Vermögens („Grundstück“) von der INTER Lebensversicherung AG auf die INTER Krankenversicherung AG übertragen. Aufgrund der rechtlichen Identität des übernehmenden Rechtsträgers und des alleinigen Gesellschafters des übertragenden Rechtsträgers - zu diesem Zeitpunkt in beiden Fällen die INTER Krankenversicherung AG - hätte die Gewährung von Anteilen des übernehmenden Rechtsträgers an den Gesellschafter des übertragenden Rechtsträgers eine Ausgabe von Aktien an sich selbst bedeutet („Erwerb eigener Anteile“). Die Ausgabe von Aktien an den ausgebenden Rechtsträger ist rechtlich jedoch nicht zulässig (§§ 54, 68 UmwG). Im vorliegenden Fall erfolgte deshalb die Übertragung von Teilen des Vermögens vom übertragenden Rechtsträger ohne umwandlungsrechtliche Gegenleistung. Der Vorgang gleicht einer Ausschüttung von Sachvermögen („Sachdividende“) eines Tochterunternehmens an seinen (Allein-)Gesellschafter. Im Innenverhältnis ist wiederum der 01.01.2016 der Spaltungsstichtag. Um die Belange der Versicherten der INTER Lebensversicherung AG zu wahren, verpflichtete sich die INTER Krankenversicherung AG gegenüber der BaFin, als Kompensationsleistung eine Zuführung zur Kapitalrücklage der INTER Lebensversicherung AG in Höhe des Zeitwertes der übernommenen Vermögensteile vorzunehmen. Den Spaltungs- und Übernahmevertrag genehmigte die BaFin am 29.08.2016 (VA 11-I 5000-1330-2016/0001).
- Im **5. Schritt** wurden zur Herstellung der Zielstruktur die im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme (1. Schritt) von der INTER Immobilien AG (nunmehr: INTER Krankenversicherung AG) erworbenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen im **Wege der Einzelrechtsnachfolge** („Veräußerung“) an die nunmehr unter "INTER Versicherungsverein aG" firmierende Muttergesellschaft durch notariellen Kauf- und Geschäftsanteils-Übertragungsvertrag vom 22.12.2016 bzw. Aktienkaufvertrag vom 30.12.2016 zurückübertragen. Im Innenverhältnis ist auch für den Rückerwerb der Anteile der 01.01.2016, 0:00 Uhr, der Übertragungsstichtag.

Mit Vollzug der notwendigen Eintragungen in die Handelsregister der Unternehmen am 30.09.2016 wurden die Schritte 1 bis 3 wirksam. Die Eintragung der Spaltung (Schritt 4) im Handelsregister erfolgte am 25.10.2016. Der 5. Schritt war weder genehmigungs- noch eintragungspflichtig.

Die "Optimierung der Konzernstruktur" erfolgte ohne unmittelbare Auswirkungen für die Versicherungsnehmer der verschiedenen Sparten-Gesellschaften. Die Rechte der Versicherten sowie deren Mitgliedschaften im Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, die satzungsgemäß auch nach der Änderung der Gruppenstruktur fortbestehen, bleiben von der Veränderung der Konzernstruktur unberührt.

# Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2016 konnten wie geplant alle notwendigen Schritte zur Optimierung der Konzernstruktur vollständig abgeschlossen werden, einschließlich aller Folgearbeiten in den Fachbereichen, die mit der Übertragung des Krankenversicherungsgeschäfts auf die INTER Krankenversicherung AG verbunden waren.

Das vollständige Unternehmensorganigramm der INTER Versicherungsgruppe nach Abschluss der o.g. Prozessschritte zum Ende des Geschäftsjahres ist auf Seite 8 zu finden.

Mit dieser neuen zukunftsweisenden Konzernstruktur ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, schneller und flexibler auf künftige Anforderungen an den Versicherungsmarkt, aber vor allem an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen zu reagieren.

## Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht nach Umsetzung der Optimierung der Konzernstruktur der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Alle bis zum 30.09.2016 begründeten Mitgliedschaften wurden satzungsgemäß aufrechterhalten, auch bei den Mitgliedern, deren Krankenversicherungsverträge auf die INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken) übertragen wurden. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betreibt die Versicherungssparte „Kautions“, beschränkt auf Personenkautionsversicherungen, die auf der Grundlage eines „Kollektivrahmenvertrags für Personenkautionsversicherungen“ von den Vertriebspartnern der INTER Kranken zum Zweck der Sicherheitsleistung für (Rück-) Zahlungsverpflichtungen aus den Vertriebspartnerverträgen abgeschlossen werden. Die Versicherungsnehmer der Personenkautionsversicherung sind als neue Mitglieder zu den bestehenden Mitgliedschaften hinzugekommen. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück.

Die INTER Kranken (vormals INTER Immobilien AG) bietet nun die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge ihrer Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche attraktive Assistancedienstleistungen. Im Jahr 2016 hat sich die INTER Kranken erneut einem ASSEKURATA-Unternehmens-Rating gestellt. Dabei wurde das bereits bei der INTER Krankenversicherung aG in den Vorjahren erzielte Resultat, ein A („gut“), bestätigt. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2016 erneut ein „A“ (starke Bonität).

# Lagebericht

Die INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Pflege- oder Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an. Im Jahr 2016 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine) wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach- und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2016 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings aus 2015, ein „A“ (starke Bonität), bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER Versicherungsgruppe einen leistungsstarken Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein einzigartiges Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

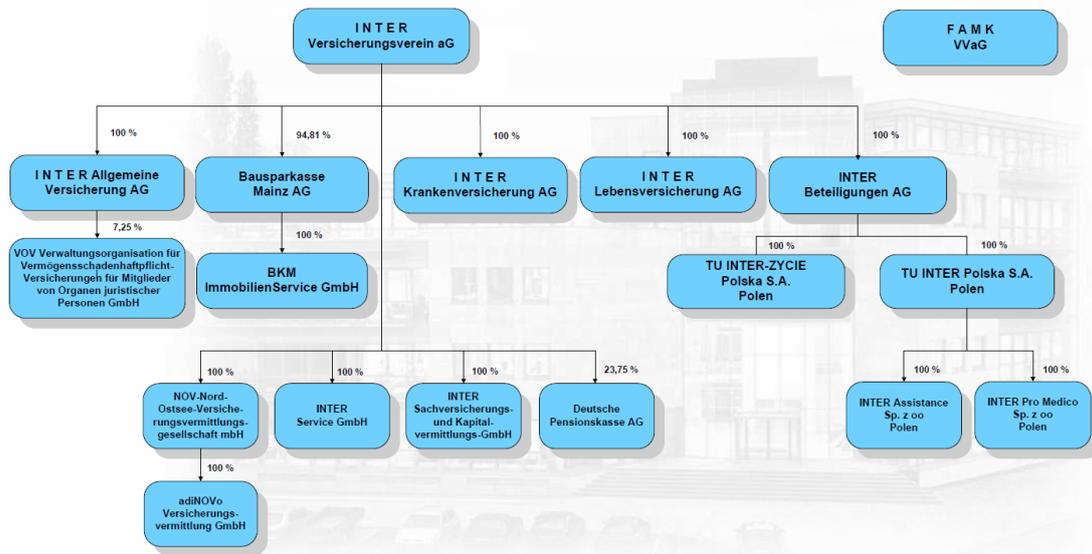
Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freien Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen mit einem besonderen Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein attraktives Mehrfinanzkonzept im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.

# Lagebericht

## INTER Versicherungsgruppe

Stand: 31.12.2016



# Lagebericht

## Tarifwerk

Die INTER Kranken betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in folgenden Versicherungsarten:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen
  - Krankheitskostenteilversicherung
  - Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)

Aus Versicherungen gegen feste Entgelte wurden im Berichtsjahr € 21,3 Mio. (Vorjahr € 20,9 Mio.) vereinnahmt.

Seit dem 21.12.2012 werden im Neugeschäft nur noch Tarife mit geschlechtsunabhängig kalkulierten Beiträgen angeboten (Unisex-Tarife). Bis einschließlich 20.12.2012 verwendete die INTER Kranken bei der Kalkulation der Tarife grundsätzlich unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Frauen und Männer.

## Standorte

Die Versicherungsgesellschaften der INTER Versicherungsgruppe, der INTER Verein, die INTER Kranken, die INTER Leben und die INTER Allgemeine, haben ihren Sitz in Mannheim und die FAMK ihren Sitz in Frankfurt am Main, während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält die INTER Versicherungsgruppe an 30 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

# Lagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

##### **Die Weltwirtschaft befindet sich in einem leichten Aufschwung**

Die Weltwirtschaft erfuhr in den Industrieländern im zweiten Halbjahr 2016 eine leichte Beschleunigung, welche maßgeblich auf das Anziehen der Konjunktur in den Vereinigten Staaten zurückzuführen war. Der Anstieg der Weltproduktion betrug für das Jahr 2016 etwa 2,9%. Durch die sehr gute Verfassung des Arbeitsmarktes in den USA wurde dort erneut ein Tiefstand bei der Arbeitslosigkeit erreicht, welcher den privaten Konsum begünstigt.

In den Schwellenländern wurde eine Stabilisierung der konjunkturellen Lage aufgrund der robusten Expansion in China verzeichnet.

Trotz eines schwierigen globalen Umfelds setzte sich die wirtschaftliche Erholung im Euroraum unterhalb der Erwartungen fort. Die Inflation im Euroraum wurde in 2016 maßgeblich durch die Rohölpreissteigerung geprägt. Sie fiel jedoch mit 0,5% erneut sehr niedrig aus.

##### **Die deutsche Wirtschaft wächst solide**

Die Wirtschaft in Deutschland befand sich im Jahr 2016 in einer sehr guten Verfassung.

Das Bruttoinlandsprodukt war um etwa 1,9% höher als im Vorjahr und stieg damit so stark wie zuletzt in 2011. Gestützt wurde das Wachstum besonders von dem Konsum und der Binnennachfrage. Die Konsumausgaben des Staates waren um 4,2% höher als im Vorjahr. Der private Konsum wuchs um 2,0%, angeregt durch höhere Einkommen und eine gute Lage auf dem Arbeitsmarkt bei moderaten Steigerungen des Preisniveaus. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg in 2016 in Deutschland auf 43,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote lag infolgedessen auf dem niedrigsten Niveau der letzten Jahre.

Die Unternehmensinvestitionen stiegen um 2,5%. Die Exporte deutscher Unternehmen fielen dagegen niedriger aus als im Vorjahr.

Der Staat konnte das dritte Jahr in Folge einen Überschuss erwirtschaften - insbesondere aufgrund des günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes sowie der außergewöhnlichen Umstände mit extrem niedrigen Zinsen an den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Finanzierungsüberschuss des Staates betrug rund € 10,4 Mrd.

##### **Die Versicherungsbranche steht für Stabilität in Zeiten des Umbruchs**

Die deutschen Versicherer erzielten in 2016 erneut stabile Beitragseinnahmen, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen.

Das neue europäische Aufsichtsregime Solvency II und damit auch das durch die 10. VAG-Novelle geänderte Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind am 01.01.2016 in Kraft getreten. Den neuen Solvabilitätsanforderungen liegt eine ganzheitliche, prinzipienbasierte Risikobetrachtung zugrunde.

# Lagebericht

## Entwicklung der privaten Krankenversicherung

Das Wachstum der privaten Krankenversicherung (PKV) setzte sich auch in 2016 fort. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzustocken, hielt an. Die Anzahl der Verträge in der Zusatzversicherung übersprang erstmalig die 25-Millionen-Marke. Auch in der Vollversicherung verbesserte sich die Lage der PKV: Im Gesamtjahr war ein geringfügig negativer Saldo im Nettoneuzugang von -0,2% zu verzeichnen, wobei im zweiten Halbjahr 2016 erstmals seit 2012 ein leicht positiver Saldo erzielt wurde. Die Beitragseinnahmen in der PKV erhöhten sich in 2016 um 1,1%.

Die PKV setzte außerdem wichtige Weiterentwicklungen und positive Neuerungen für die Versicherten erfolgreich um:

- Der Tarifwechsel-Leitfaden, der verdeutlicht, dass die Versicherten in der PKV in jeder Lebenslage echte Wahlfreiheiten und Alternativen haben, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen, trat in Kraft und fand positive Resonanz bei Versicherten, Politik und Unternehmen.
- Die intensiven Verhandlungen von PKV-Verband und Bundesärztekammer über die Reform der Gebührenordnung wurden fortgesetzt.
- Um den Herausforderungen der Digitalisierung gerecht zu werden, arbeitete der PKV-Verband an einem E-Health-Projekt mit dem Ziel, allen Privatversicherten ein Äquivalent zur Gesundheitskarte zur Verfügung zu stellen.

Während die GKV durch aktuelle Gesetzesbeschlüsse und -vorhaben im Rahmen des Umbaus des Gesundheitswesens mit jährlich steigenden Mehrausgaben in Milliardenhöhe zu rechnen hat, war die PKV von gesetzlichen Regulierungen kaum betroffen. Die Schuldenlast in der GKV durch Nichtzahler bei freiwillig GKV-Versicherten baute sich binnen eines Jahres um 1,5 Milliarden Euro zusätzlich auf.

Mit dem Inkrafttreten des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) am 01.01.2016 wurde die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und des neuen Begutachtungsinstruments zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit in der Pflegeversicherung ab 2017 gesetzlich verankert.

# Lagebericht

## Geschäftsverlauf

### Geschäftsergebnisse im Überblick

Bei der nachfolgenden Betrachtung der Geschäftsergebnisse wird zur besseren Vergleichbarkeit anstelle der Vorjahresbilanzwerte der INTER Immobilien AG, eine Pro-Forma-Bilanz zum 01.01.2016 verwendet. Die Pro-Forma-Bilanz beinhaltet die Werte per 01.01.2016 nach Ausgliederung, Bestandsübertragung sowie nach Abspaltung (siehe dazu die Ausführungen auf Seite 4). Die eigentlichen Vorjahreswerte der INTER Immobilien AG finden sich im Anhang auf Seite 67. Für den Vorjahresvergleich innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Werte aus der Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2015 – 31.12.2015 der INTER Krankenversicherung aG herangezogen.

Die INTER Kranken ist mit dem Ergebnis des Geschäftsjahres insgesamt zufrieden. Mit einem Gesamtüberschuss von € 77,9 Mio. konnte nach € 78,2 Mio. im Vorjahr erneut ein gutes Ergebnis erzielt werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,5% auf € 663,0 Mio. (Vorjahr € 659,5 Mio.).

Das leichte Wachstum des Gesamtbestands an Versicherungen konnte auch im Geschäftsjahr fortgesetzt werden. Lediglich in der Krankheitskostenvollversicherung, der Krankenhaustagegeldversicherung sowie in der Pflegepflichtversicherung war ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen als Folge des allgemeinen Anstiegs der Gesundheitskosten sowie auf Grund der Umstellung des Betrachtungszeitraums für die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und des erneuten Abbaus von Bearbeitungsrückständen um 5,9% von € 483,0 Mio. im Vorjahr auf € 511,6 Mio.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen um 4,1% zurück. Dadurch sank der Verwaltungskostensatz auf 2,79% (Vorjahr 2,93%). Bedingt durch das rückläufige Neugeschäft reduzierten sich die Abschlussaufwendungen auf € 56,5 Mio. (Vorjahr € 57,5 Mio.) und die Abschlusskostenquote sank auf 8,52% (Vorjahr 8,71%).

Die Kapitalanlagen leisteten auch im Geschäftsjahr einen wichtigen Beitrag zu dem guten Ergebnis. Die Nettoerträge erhöhten sich trotz des Niedrigzinsumfelds deutlich auf € 201,1 Mio. nach € 165,0 Mio. im Vorjahr. Allerdings war der Vorjahrswert durch hohe außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen belastet. Die Nettoverzinsung betrug 4,15% nach 3,55% im Vorjahr.

Der Gesamtüberschuss von € 77,9 Mio. (Vorjahr € 78,2 Mio.) versetzte die INTER Kranken im Geschäftsjahr in die Lage, der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattungen einen Betrag von € 62,6 Mio. (Vorjahr € 63,2 Mio.) zur Limitierung von Beitragsanpassungen und für Beitragsrückerstattungen bei Leistungsfreiheit zum Vorteil der Kunden zuzuführen. Zusätzlich erfolgte eine Zuweisung in die poolrelevante Rückstellung für Beitragsrückerstattung von € 5,5 Mio. nach € 7,8 Mio. im Vorjahr.

Dem Eigenkapital wurden € 15,3 Mio. zugeführt. Es betrug am Bilanzstichtag € 221,5 Mio. (01.01.2016 € 217,4 Mio.).

# Lagebericht

Der Vergleich der Aussagen im Prognosebericht des Geschäftsberichts der INTER Krankenversicherung aG aus 2015 mit den Ergebnissen 2016 zeigt folgendes Bild:

Der erwartete Bestandszuwachs in der Krankenzusatzversicherung konnte im Jahr 2016 erreicht werden. Die erwartete leichte Beitragssteigerung wurde mit einem Anstieg von 0,5% erzielt. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind mit einem Anstieg von 5,9% aufgrund der Umstellung des Betrachtungszeitraums bei der Ermittlung der Schadenrückstellungen deutlich stärker als erwartet gestiegen. Die Verwaltungskostenquote lag mit 2,79% wie prognostiziert unter der 3,00%-Marke. Bei den Kapitalanlagen wurde die erwartete Nettoverzinsung von über 3,50% mit 4,15% deutlich übertroffen. Der Gesamtüberschuss liegt mit € 77,9 Mio. nach € 78,2 Mio. im Vorjahr wie erwartet erneut auf hohem Niveau.

# Lagebericht

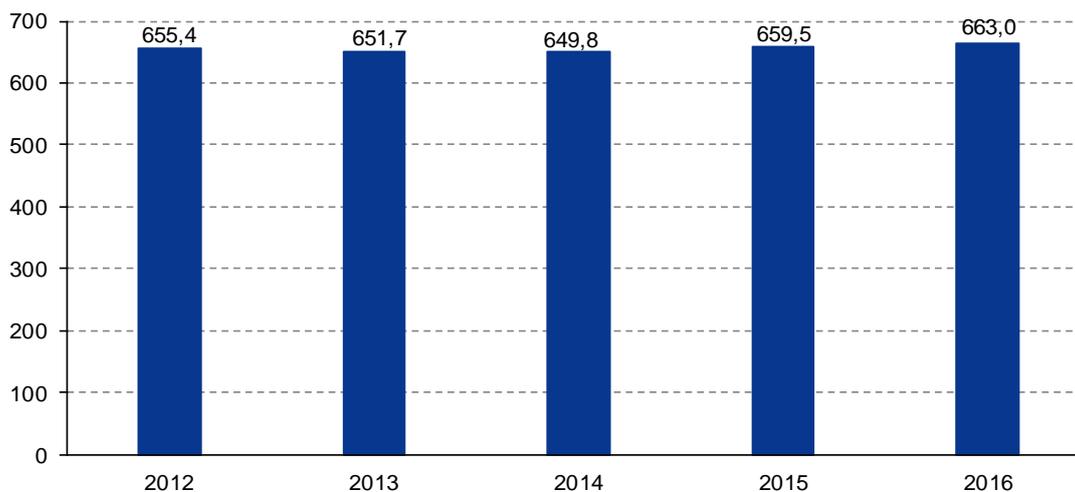
## Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um € 3,5 Mio. bzw. 0,5% auf € 663,0 Mio. nach € 659,5 Mio. im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem auf die insgesamt moderaten Beitragsanpassungen und das gestiegene Neugeschäft in der Krankenzusatzversicherung zurückzuführen.

Zudem konnten aufgrund der in den Vorjahren erzielten hohen Überschüsse auch im Geschäftsjahr wieder Mittel für die Limitierung von Beitragsanpassungen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen werden. Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung verringerten sich im Geschäftsjahr auf € 46,3 Mio. nach € 72,6 Mio. im Vorjahr.

Insgesamt reduzierten sich die Gesamtbeiträge inklusive der Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung um 3,1% auf € 709,3 Mio. nach € 732,1 Mio. im Vorjahr.

**Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €**



# Lagebericht

Die Bruttobeiträge (ohne die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung) verteilen sich prozentual auf die einzelnen Versicherungsarten wie folgt:

<b>Beitragsverteilung</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Krankheitskostenvollversicherungen	79,4%	79,4%
Krankentagegeldversicherungen	4,5%	4,4%
Krankenhaustagegeldversicherungen	0,6%	0,9%
Krankheitskostenteilversicherungen	7,7%	7,4%
Pflegepflichtversicherungen	7,2%	7,3%
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	0,2%	0,2%
Auslandsreisekrankenversicherungen	0,5%	0,4%
	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Wie alle gesetzlichen Krankenkassen und privaten Krankenversicherungen ist auch die INTER Kranken von der Nichtzahlerproblematik betroffen. Die zum 01.01.2009 eingeführte gesetzliche Versicherungspflicht führte im Ergebnis dazu, dass säumigen Beitragszahlern nicht mehr gekündigt werden kann. Nichtzahler werden vielmehr nach Abschluss des erfolglosen Mahnverfahrens in den Notlagentarif umgestellt. Der Notlagentarif regelt die Versorgung bei akuten Erkrankungen zu deutlich reduzierten Beiträgen. Trotz der Umstellung in den Notlagentarif konnte das neue Gesetz das Problem nur teilweise lösen. Die Anzahl der im Notlagentarif versicherten Personen befindet sich mit 1.847 (Vorjahr 1.928) weiterhin auf hohem Niveau. Allerdings konnte die Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen an Nichtzahler nochmals um € 0,4 Mio. (Vorjahr € 1,0 Mio.) reduziert werden.

# Lagebericht

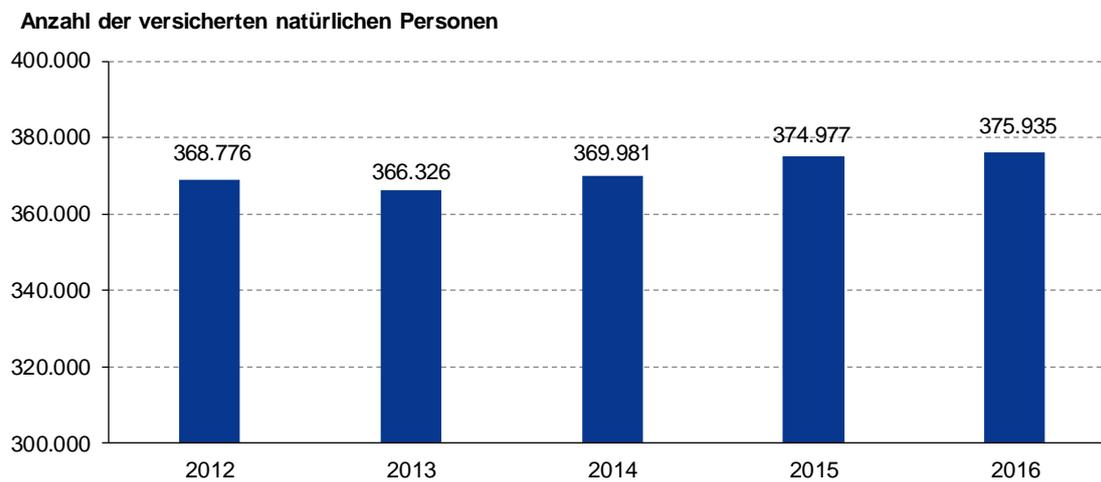
## Bestandsentwicklung

Bei der Entwicklung des Versichertenbestands konnte im Geschäftsjahr erneut ein Bestandszuwachs verzeichnet werden. Die Anzahl aller bei der INTER Kranken versicherten Personen erhöhte sich von 374.977 Personen im Vorjahr insgesamt um 0,3% auf 375.935 Personen im Geschäftsjahr.

Beim Versichertenbestand in der Vollversicherung ergab sich ein Rückgang auf 141.200 Personen (Vorjahr 143.061 Personen).

Die Anzahl der zusatzversicherten Personen stieg von 231.916 Personen im Vorjahr auf 234.735 Personen zum Bilanzstichtag. Dies entspricht einem Bestandszuwachs von 1,2%.

Die Zusammensetzung des Bestandes an versicherten natürlichen Personen befindet sich im Anhang.

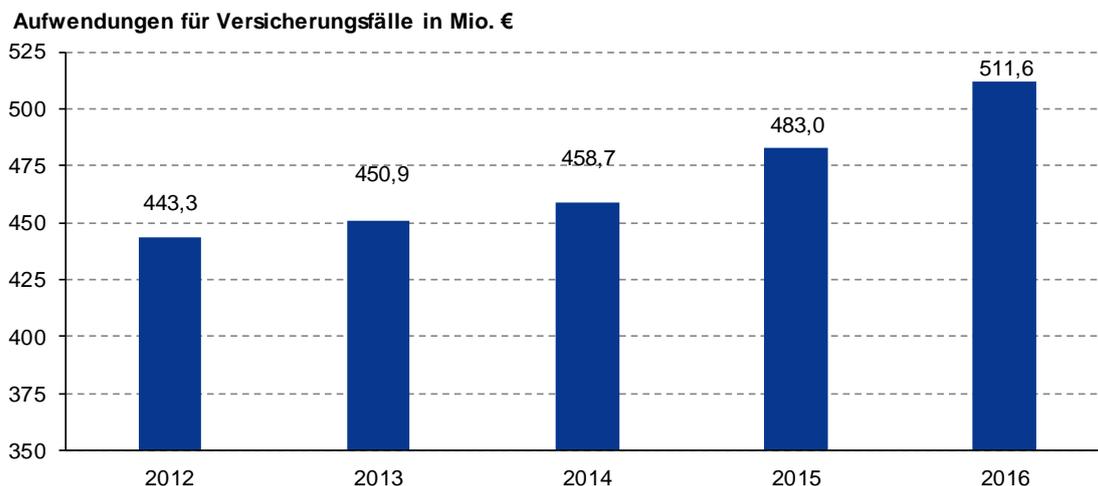


# Lagebericht

## Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um € 28,6 Mio. bzw. 5,9% auf € 511,6 Mio. (Vorjahr € 483,0 Mio.). Dieser starke Anstieg ist neben dem allgemeinen Kostenanstieg im Gesundheitswesen vor allem auf den nochmaligen Abbau von Arbeitsrückständen zur Serviceverbesserung für die Kunden zurückzuführen. Dabei stiegen die Aufwendungen besonders im stationären und im ambulanten Bereich sowie bei den Pflegeleistungen, Arzneien und Verbandmitteln. Weiterhin waren der nach einem statistischen Näherungsverfahren zu bildenden Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle € 13,9 Mio. aufgrund einer Änderung des Betrachtungszeitraums zuzuführen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug zum Bilanzstichtag € 120,6 Mio. (Vorjahr € 106,7 Mio.).



Von den Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen wurden € 375,6 Mio. (Vorjahr € 360,4 Mio.) für Geschäftsjahresschäden und € 122,0 Mio. (Vorjahr € 127,7 Mio.) für Vorjahresleistungen getätigt.

# Lagebericht

Sie verteilen sich im Vergleich zum Vorjahr prozentual wie folgt:

<b>Zahlungen für Versicherungsfälle</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Krankheitskostenvollversicherungen	80,4%	80,4%
Krankentagegeldversicherungen	5,3%	5,6%
Krankenhaustagegeldversicherungen	1,0%	1,1%
Krankheitskostenteilversicherungen	8,1%	8,0%
Pflegepflichtversicherungen	4,8%	4,5%
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	0,1%	0,1%
Auslandsreisekrankenversicherungen	0,3%	0,4%
	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Aus der Abwicklung der im Vorjahresabschluss gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte im Geschäftsjahr ein Abwicklungsverlust von € 15,3 Mio. (Vorjahr € 15,9 Mio.). Der Abwicklungsverlust begründet sich aus einem geänderten Einreichungsverhalten der Versicherungsnehmer und einer Erhöhung der Servicegeschwindigkeit der Leistungsabteilung. Aufgrund dessen wurde im Geschäftsjahr der Betrachtungszeitraum der nach einem statistischen Näherungsverfahren zu bildenden Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erweitert und die Rückstellung dadurch deutlich angehoben.

Die Schadenquote betrug 78,4% (Vorjahr 76,2%). Diese Quote zeigt, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Sie umfasst damit nicht nur die Aufwendungen für gegenwärtige Erstattungsleistungen, sondern auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für das mit dem Alter wachsende Krankheitskostenrisiko.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlussaufwendungen sind insbesondere von dem Vermittlungserfolg des Außendienstes abhängig. Die Abschlussaufwendungen verringerten sich um 1,8% von € 57,5 Mio. im Vorjahr auf € 56,5 Mio. Dies resultiert vor allem aus den rückläufigen Abschlussprovisionen. Die Abschlusskostenquote betrug 8,52% (Vorjahr 8,71%).

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich auf € 18,5 Mio. nach € 19,3 Mio. im Vorjahr. Dies ist neben der im Geschäftsjahr fortgeführten Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der zentralen Geschäftsprozesse in der Direktion auf die geänderte Zuordnung der internen Aufwendungen für die Aufstellung des Jahresabschlusses und der erstmals aufzustellenden Solvabilitätsübersicht zurückzuführen. Die Verwaltungskostenquote sank auf 2,79% (Vorjahr 2,93%).

# Lagebericht

## Beitragsrückerstattung

Rund 43.600 Versicherungsnehmer erhielten im September 2016 eine Beitragsrückerstattung (BRE) für die Nichtinanspruchnahme von Versicherungsleistungen in den Vorjahren. Dafür hat die INTER Kranken im Geschäftsjahr € 32,6 Mio. (Vorjahr € 31,9 Mio.) an ihre Mitglieder ausgezahlt.

Aufgrund der guten Geschäftsergebnisse konnte der Vorstand im Geschäftsjahr erneut beschließen, die Höhe der BRE bei Leistungsfreiheit im Jahr 2017 unverändert beizubehalten.

Somit erhalten die anspruchsberechtigten Versicherungsnehmer bei Leistungsfreiheit im Geschäftsjahr als auch bei Leistungsfreiheit im Jahr 2017 – jeweils mit Auszahlung im Folgejahr - folgende Rückerstattungen an maßgeblichen Monatsbeiträgen aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:

<b>Beitragsrückerstattung</b>	
<b>Leistungsfreiheit</b>	<b>Beitragsrückerstattung</b>
1 Jahr	1,5 maßgebliche Monatsbeiträge
2 Jahre	2,0 maßgebliche Monatsbeiträge
3 Jahre	2,5 maßgebliche Monatsbeiträge
4 Jahre	3,0 maßgebliche Monatsbeiträge
5 Jahre	4,0 maßgebliche Monatsbeiträge
6 Jahre	5,0 maßgebliche Monatsbeiträge
7 Jahre	6,0 maßgebliche Monatsbeiträge

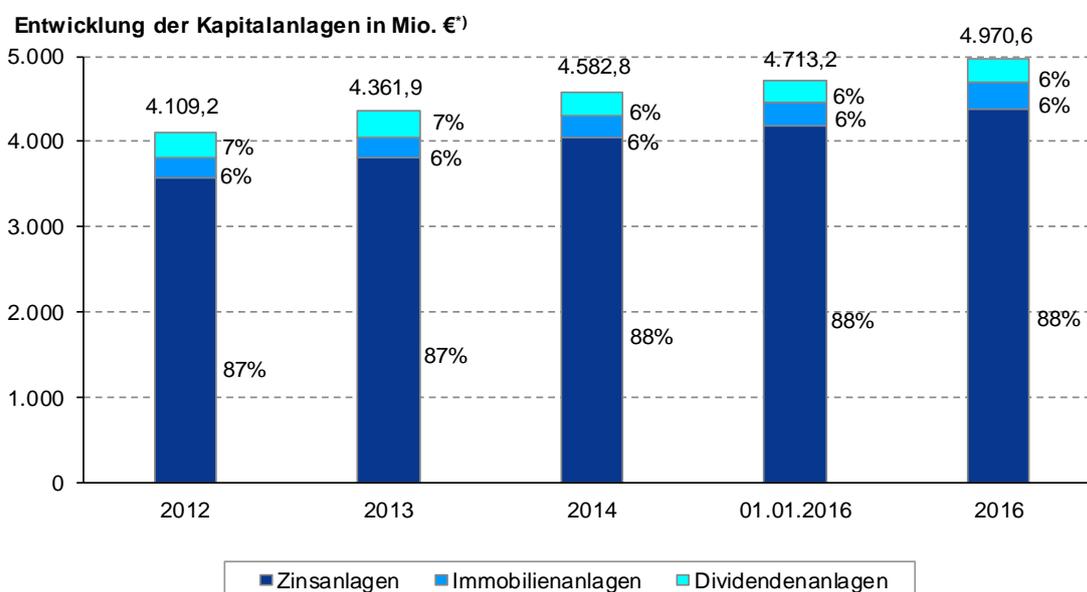
Für Versicherte in den Tarifen BonusLine S10/S20, QualiMed® sowie in den Tarifen für Heilberufe besteht ein hiervon abweichender Beschluss.

# Lagebericht

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Kapitalanlagen

Im Rahmen der Konzernoptimierung wurden von der INTER Krankenversicherung aG insgesamt € 4.702,6 Mio. an Kapitalanlagen durch Ausgliederung und Bestandsübertragung auf die INTER Kranken rückwirkend zum 01.01.2016 übertragen. Des Weiteren wurde das Grundstück Berlin im Wege der Abspaltung zur Aufnahme von der INTER Leben auf die INTER Kranken ebenfalls rückwirkend zum 01.01.2016 übertragen. Die Kapitalanlagen der INTER Kranken erhöhten sich um 5,5% auf € 4.970,6 Mio.



\*) In der Grafik wurden Investmentfonds den einzelnen Kapitalanlagearten Zins-, Dividenden- und Immobilienanlagen zugeordnet.

Der Immobilien-Direktbestand ist auf € 114,0 Mio. (01.01.2016 € 115,0 Mio.) gesunken. Durch die Aufnahme des Teilbetriebs „Immobilien“ im Rahmen der Ausgliederung von der INTER Leben erhöhte sich der Immobilienbestand zum 01.01.2016 um € 10,6 Mio. auf € 125,6 Mio. Im Geschäftsjahr standen den Zugängen in Höhe von € 5,9 Mio. durch Umbaumaßnahmen Abgänge in Höhe von € 14,1 Mio. durch diverse Verkäufe, planmäßige Abschreibungen in Höhe von € 2,5 Mio. sowie zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 1,0 Mio. gegenüber. Der Bestand an indirekt gehaltenen Immobilien (Immobilien-Spezialsondervermögen) ging insbesondere wegen entsprechender Anteilscheinrückgaben auf € 136,2 Mio. (01.01.2016 € 139,1 Mio.) zurück.

Bei den in den Vorjahren von der INTER Krankenversicherung aG gezeichneten und von der INTER Kranken übernommenen Immobilien-Dachfonds mit einem Gesamtvolumen von € 50,0 Mio. wurden in 2016 € 6,1 Mio. abgerufen. Am Bilanzstichtag betrug der Buchwert der

# Lagebericht

Immobilien-Dachfonds (unter Berücksichtigung von Kapitalrückzahlungen) € 16,8 Mio. Bei den Infrastruktur-Dachfonds wurden im Geschäftsjahr weitere € 100,0 Mio. gezeichnet (Zeichnungssumme insgesamt jetzt € 200,0 Mio.) und es wurden in 2016 € 32,1 Mio. abgerufen. Am Bilanzstichtag betrug der Buchwert der Infrastruktur-Dachfonds (unter Berücksichtigung von Kapitalrückzahlungen) € 47,7 Mio.

Nach der Rückveräußerung aller Anteile an verbundene Unternehmen und Beteiligungen an den INTER Verein – ohne Berücksichtigung der Anlagen in Private Equity – betrug der Anteil der Dividendenanlagen an den gesamten Kapitalanlagen zum Ende des Geschäftsjahres 0,0% nach 1,7% am 01.01.2016.

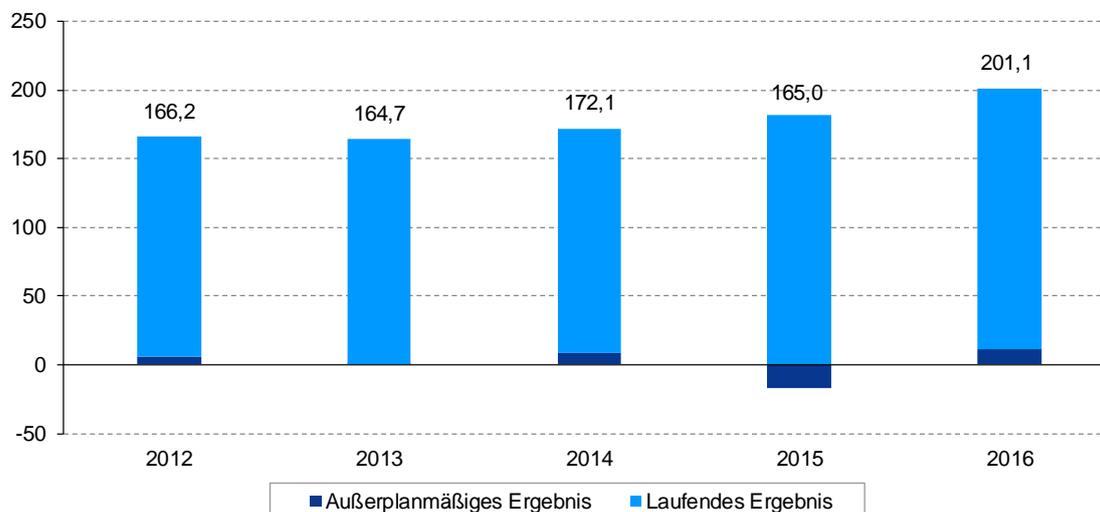
Zur weiteren Diversifikation der Kapitalanlagen zeichnete die INTER Kranken im Geschäftsjahr weitere Private Equity-Dachfonds mit einem Zeichnungsvolumen von € 220,0 Mio. (Zeichnungssumme insgesamt jetzt € 934,3 Mio.), wovon in 2016 € 114,3 Mio. abgerufen wurden. Am Bilanzstichtag betrug der Buchwert (unter Berücksichtigung von Kapitalrückzahlungen) € 271,9 Mio. (01.01.2016 € 181,3 Mio.).

Wie bereits bei der INTER Krankenversicherung aG in der Vergangenheit stand auch im Geschäftsjahr die Sicherheit der Anlagen im Vordergrund der Kapitalanlagestrategie. Neu- bzw. Wiederanlagen wurden schwerpunktmäßig in gedeckte oder staatsbezogene Zinsanlagen mit zum Teil bester Bonität getätigt. Die durchschnittliche Ratingqualität des Zinsanlagenbestandes liegt auf Basis externer Ratings mit A+ und auf Basis interner Ratings mit A+ (gemäß Moody's) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Anteil der direkt gehaltenen Zinsanlagen an den gesamten Kapitalanlagen blieb unverändert bei 76,8% (01.01.2016 76,8%). Das Volumen der Inhaberschuldverschreibungen betrug zum Geschäftsjahresende € 1.993,7 Mio. (01.01.2016 € 1.862,2 Mio.), das Volumen der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen € 1.781,0 Mio. (01.01.2016 € 1.755,8 Mio.). Der Anteil der indirekt gehaltenen Zinsanlagen in Form von Renten-Spezialsondervermögen an den gesamten Kapitalanlagen sank ebenfalls geringfügig auf 11,3% (01.01.2016 11,4%), das entsprechende Volumen stieg auf € 564,0 Mio. (01.01.2016 € 539,0 Mio.). Der Bestand an Vorkäufen zur langfristigen Sicherung der Zinserträge betrug am Bilanzstichtag € 363,6 Mio. (nominal). Dabei handelt es sich um € 238,6 Mio. Inhaberschuldverschreibungen sowie um € 125,0 Mio. Namensschuldverschreibungen.

# Lagebericht

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses netto in Mio. €



Das Netto-Ergebnis der Kapitalanlagen betrug € 201,1 Mio. nach € 165,0 Mio. im Vorjahr.

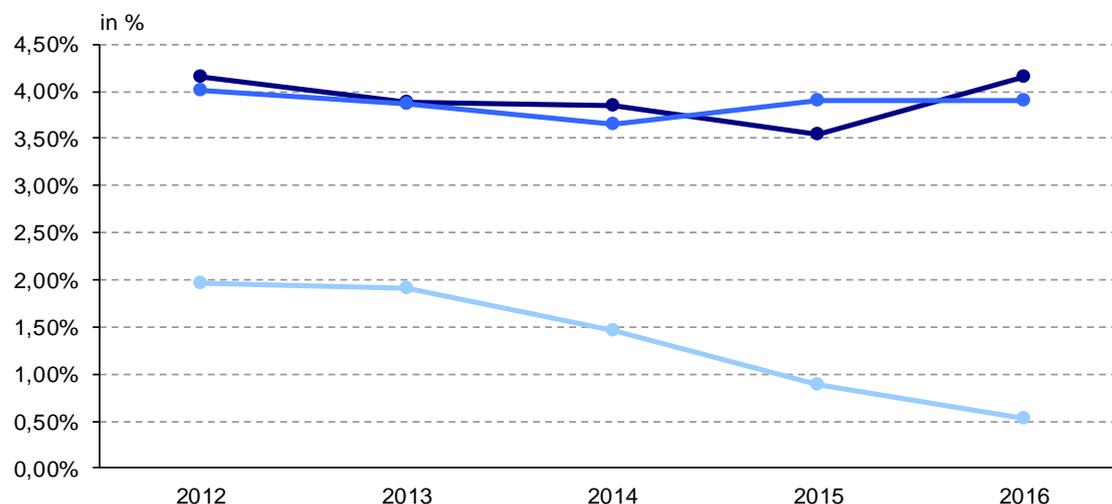
Im Jahr 2016 konnten laufende Erträge in Höhe von € 201,3 Mio. (Vorjahr € 194,4 Mio.) erwirtschaftet werden. Die laufenden Aufwendungen betragen € 9,6 Mio. (Vorjahr € 9,9 Mio.), die planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien € 2,5 Mio. (Vorjahr € 2,8 Mio.).

Das außerplanmäßige Ergebnis lag bei € 11,8 Mio. (Vorjahr € -16,7 Mio.).

Kapitalanlageergebnis netto					
	2012	2013	2014	2015	2016
	Mio. €				
Laufende Erträge	167,6	174,1	175,5	194,4	201,3
Kosten für Instandhaltung von Immobilien	-1,8	-3,8	-6,3	-6,5	-5,4
Kosten für Vermögensverwaltung	-2,8	-3,3	-3,2	-3,4	-4,2
Planmäßige Abschreibungen auf Immobilien	-3,0	-3,0	-2,6	-2,8	-2,5
<b>Laufendes Ergebnis</b>	<b>160,1</b>	<b>164,0</b>	<b>163,4</b>	<b>181,7</b>	<b>189,3</b>
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9,6	11,5	22,9	38,3	25,7
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2,3	-0,9	-5,4	-3,2	-16,0
Erträge aus Zuschreibungen	0,2	1,5	0,0	1,0	3,1
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1,3	-11,5	-8,9	-52,9	-1,0
<b>Außerplanmäßiges Ergebnis</b>	<b>6,1</b>	<b>0,7</b>	<b>8,7</b>	<b>-16,7</b>	<b>11,8</b>
<b>Kapitalanlageergebnis netto</b>	<b>166,2</b>	<b>164,7</b>	<b>172,1</b>	<b>165,0</b>	<b>201,1</b>

# Lagebericht

## Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins

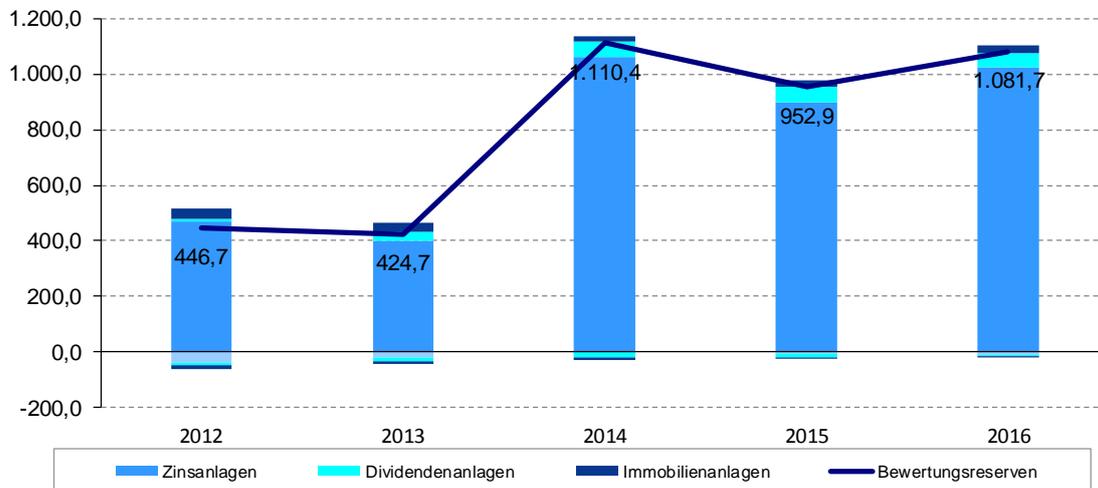


Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins					
	2012	2013	2014	2015	2016
Nettoverzinsung	4,16%	3,89%	3,85%	3,55%	4,15%
lfd. Durchschnittsverzinsung	4,01%	3,87%	3,65%	3,91%	3,91%
Durchschnitt 10J.EUR-Swap	1,96%	1,91%	1,46%	0,88%	0,52%

Die laufende Durchschnittsverzinsung lag gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 3,91%, die Nettoverzinsung dagegen stieg auf 4,15% (Vorjahr 3,55%). Der Anstieg der Nettoverzinsung war vor allem beeinflusst durch ein positives Abgangsergebnis in Höhe von saldiert € 9,7 Mio. Dies resultiert insbesondere aus realisierten Kursgewinnen aus den direkt gehaltenen Zinsanlagen, dem Verluste aus der Rückveräußerung der Anteile an den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen entgegenstehen. Weiterhin wirkten sich noch Zuschreibungen in Höhe von € 3,1 Mio. sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 1,0 Mio. auf die Nettoverzinsung aus.

# Lagebericht

Entwicklung der saldierten Bewertungsreserven in Mio. €



Entwicklung der saldierten Bewertungsreserven					
	2012	2013	2014	2015	2016
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bewertungsreserven	446,7	424,7	1.110,4	952,9	1.081,7

Gegenüber dem Jahresende 2015 sind die Zinsen deutlich gesunken, insbesondere im längeren Laufzeitbereich. Die Zinskurve wurde dadurch entsprechend flacher. Bei den Risiko-Spreads kam es im Geschäftsjahr zu einer uneinheitlichen Entwicklung. Die saldierten Bewertungsreserven der INTER Kranken sind in diesem Umfeld von € 952,9 Mio. im Vorjahr auf € 1.081,7 Mio. gestiegen.

Eine detaillierte Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich im Anhang auf der Seite 78.

Die Kapitalanlagen bedecken zu 102,6% (01.01.2016 102,2%) die versicherungstechnischen Rückstellungen.

# Lagebericht

## Ergebnisquellen

Jede der Ergebnisquellen Kapitalanlagen, Risiko und Kosten hat einen positiven Beitrag geleistet. Wie in den Vorjahren ist das Risikoergebnis auch ohne Berücksichtigung des Sicherheitszuschlags positiv, auch das Kapitalanlageergebnis hat im hohen Maße zum Erfolg beigetragen.

## Überschussverwendung

Der Gesamtüberschuss 2016 betrug € 77,9 Mio. (Vorjahr € 78,2 Mio.).

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) konnte zusätzlich zur Zuführung zur RfB für die poolrelevante Pflegepflichtversicherung in Höhe von € 5,5 Mio. (Vorjahr € 7,8 Mio.) ein Betrag von € 62,6 Mio. (Vorjahr € 63,2 Mio.) zugeführt werden. Die Bilanzposition betrug am Bilanzstichtag € 279,1 Mio. (01.01.2016 € 286,4 Mio.). Dies ermöglicht es der INTER Kranken, hohe Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer, die keine Leistungen in Anspruch genommen haben, auszuschütten.

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden den Versicherungsnehmern Mittel zur Limitierung von Beitragsänderungen bei Versicherten, die älter als 65 Jahre sind (sogenannte Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (euRfB) gemäß § 150 Abs. 2 und Abs. 4 VAG) in Höhe von € 27,2 Mio. (Vorjahr € 2,8 Mio.) gutgeschrieben bzw. reserviert.

Entsprechend des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands sollen dem Eigenkapital neben der bereits erfolgten Einstellung in die Gewinnrücklagen von € 2,5 Mio. aus dem Gesamtüberschuss weitere € 5,3 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. An den INTER Verein sollen € 7,5 Mio. ausgeschüttet werden.

# Lagebericht

## Eigenkapital

Aus dem Gesamtüberschuss von € 77,9 Mio. wurden dem Eigenkapital € 12,8 Mio. zugeführt. Davon sind € 7,5 Mio. zur Ausschüttung in Form einer Dividende vorgesehen. Das Eigenkapital beträgt am Bilanzstichtag € 221,5 Mio. (01.01.2016 € 217,4 Mio.).

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von € 5,0 Mio. (01.01.2016 € 5,0 Mio.), der Kapitalrücklage von € 201,2 Mio. (01.01.2016 € 212,4 Mio.), den Gewinnrücklagen von € 2,5 Mio. (01.01.2016 € 0,0 Mio.) und dem Bilanzgewinn von € 12,8 Mio. Damit verfügt die INTER Kranken nach der Konzernoptimierung weiterhin über eine gute Eigenkapitalausstattung.

Das Eigenkapital dient der INTER Kranken als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen.

Die Eigenkapitalquote gemäß dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherungen unter Berücksichtigung der vorgesehenen Ausschüttung von € 7,5 Mio. beträgt zum 31.12.2016 32,3% (01.01.2016 33,0%) und liegt damit auch nach der Bestandsübertragung von der INTER Krankenversicherung aG (nunmehr INTER Verein) auf die INTER Kranken deutlich über dem Marktdurchschnitt. Dabei liegt die Annahme zugrunde, dass die Veröffentlichungen des PKV-Verbandes für das Vorjahr auch für 2016 repräsentativ sind. Die Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis Eigenkapital (abzüglich Dividendenzahlungen) zu verdienten Bruttobeiträgen und ist ein Maßstab für die Solvabilität des Unternehmens. Ein hohes Eigenkapital versetzt das Unternehmen in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

# Lagebericht

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen aktiv zum Unternehmenserfolg bei. Eine hohe Servicequalität gegenüber den Kunden ist der Schlüsselfaktor zu nachhaltiger Kundenbindung gemäß dem Leitsatz „Wir kommunizieren klar und verständlich und bieten kompetente Beratung. Dies setzt eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus“. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützt die INTER Versicherungsgruppe bei berufsbegleitenden Fortbildungen und beteiligt sich an Fortbildungskosten und -zeiten. Hierbei werden fach- und überfachliche Qualifizierungen wie z.B. die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert.

Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die Kundenservicetrainings im Bereich Kommunikation werden ferner durch individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ergänzt. In einem modular aufgebauten Trainingsprogramm qualifizieren sich die Projektleiter/innen zielgerichtet für die Aufgabe. Die Teilnehmer erlernen in den Trainings Projektmanagement-Methoden und -Kenntnisse und werden bei der Umsetzung in die Praxis begleitet.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) erarbeiten und implementieren Mitarbeiter in sogenannten KVP-Teams effiziente Prozesse, bei denen der Kunde stets im Fokus steht. In übergreifenden KVP-Teams arbeiten dabei Vertrieb und Betrieb erfolgreich zusammen und entwickeln wertschöpfende Prozesse.

Im Rahmen von „Mit Führung Zukunft – Die INTER Führungskräfteentwicklung“ werden die Führungskräfte im Betrieb und im Vertrieb in ihrer täglichen Führungsarbeit unterstützt. In diesem Veränderungsprozess kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Sie treiben maßgeblich die Veränderungen voran und sind gleichzeitig Vorbild für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung boten Möglichkeiten, gemeinsam mit Mitarbeitern Veränderungen anzustoßen.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms eignet sich der Führungsnachwuchs aus den eigenen Reihen zielgerichtet Führungswissen und -handeln an. Die Teilnehmer aus dem Betrieb und Vertrieb bereiten sich in Workshops, Coachings und Projektarbeiten auf ihre Führungsaufgabe bei der INTER Versicherungsgruppe vor. Dafür werden die Potenzialträger anhand eines qualifizierten Assessment Centers ausgewählt.

Das jährliche Beurteilungsgespräch stellt ein weiteres wertvolles und zielorientiertes Führungsinstrument dar, auf dessen Grundlage die weitere Entwicklung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt.

Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements erweitert. Es werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dienen. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation

# Lagebericht

unterstützt die INTER Versicherungsgruppe die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. Durch verbindliche Zusagen hinsichtlich des Arbeitsplatzes fördert die INTER Versicherungsgruppe die Elternzeit, die Teilzeit bei Führungskräften sowie eine 3-monatige Auszeit. Ebenso wird mobiles Arbeiten unterstützt.

Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Partner steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer sehr guten betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen. Für die ab dem 01.01.2014 eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen, deren Leistungsmerkmale weiterhin über die marktüblichen Leistungsmerkmale hinausgehen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich als Arbeitgeber in vielen für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

<b>Zahlen und Fakten</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015**</b>
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	1.120	1.111
im Innendienst	983	979
im angestellten Außendienst	88	88
Auszubildende	49	44
Anteil Frauen	58%	58%
Anteil Männer	42%	42%
Teilzeitquote gesamt	23%	23%
Anteil Akademiker Innendienst (ohne Auszubildende)	23%	23%
Durchschnittsalter Innendienst (ohne Auszubildende; Durchschnitt in Jahren)	44,9	44,4
Durchschnittsalter Außendienst (ohne Auszubildende; Durchschnitt in Jahren)	49,9	49,0
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit Innendienst* (ohne Auszubildende; Durchschnitt in Jahren)	18,2	17,6
Durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit Außendienst* (ohne Auszubildende; Durchschnitt in Jahren)	11,8	11,2

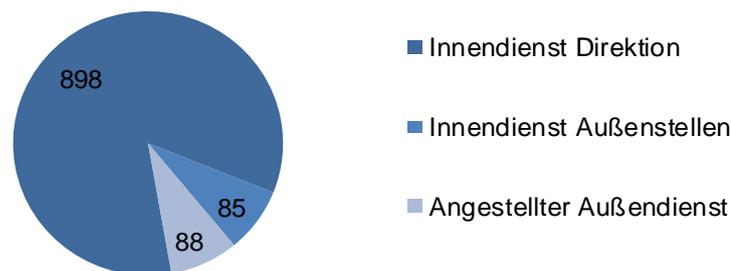
\* Die Zahlen beziehen sich auf die INTER Versicherungsgruppe

\*\* Vorjahreswerte angepasst auf Grund des Wechsels von Durchschnittsangaben auf Stichtagsangaben

# Lagebericht

Insbesondere die Dauer der Betriebszugehörigkeit im Innendienst von 18,2 Jahren und die geringe Fluktuationsquote zeigen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im hohen Maße mit dem Unternehmen identifizieren und die INTER Versicherungsgruppe als attraktiven Arbeitgeber mit überdurchschnittlichen sozialen Leistungen wahrnehmen.

## Personalstruktur



## Ausbildung im Innendienst

Die INTER Kranken ist auch bei der Berufsausbildung ein solider und verlässlicher Partner. Seit vielen Jahrzehnten bildet die INTER Kranken als anerkannter Ausbildungsbetrieb in der Metropolregion Rhein-Neckar regelmäßig junge Menschen im Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen - Fachrichtung Versicherung“, teilweise mit der Zusatzqualifikation „Finanzassistent/-in für Versicherungen“, erfolgreich aus. Die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden Württemberg ermöglicht jungen Menschen, im dualen Studium zum Bachelor of Arts (B.A.) im Studiengang Versicherung sowie zum Bachelor of Science (B.Sc.) im Studiengang Wirtschaftsinformatik die Theorie und die Praxis miteinander zu vereinen. Die Übernahmequote nach der Ausbildung lag auch im Geschäftsjahr bei 100%. Somit sichert die INTER Kranken den Fachkräftenachwuchs über die eigene Ausbildung. Entsprechend einer Aussage des Leitbildes *„Wir überzeugen unsere Kunden dauerhaft von unserer hohen Qualität“* wird den Auszubildenden bereits ab Beginn der Ausbildung die hohe Relevanz von Service- und Kundenorientierung vermittelt, indem der Schwerpunkt im Ausbildungsplan auf die service- und vertriebsnahen Bereiche gelegt wird. So werden die Auszubildenden frühzeitig auf den hohen Serviceanspruch des Unternehmens gegenüber den Kunden und Geschäftspartnern vorbereitet. Außerdem haben die Auszubildenden die Möglichkeit, im dritten Lehrjahr Bereiche kennenzulernen, die nicht im Ausbildungsplan eingeplant sind. So lernt ein Auszubildender nicht nur die Arbeitsprozesse der servicenahen Bereiche kennen, sondern kann bei Interesse auch Stabsbereiche der INTER Kranken erleben und damit zusätzlich seinen Horizont erweitern.

Im Rahmen des im Geschäftsjahr 2015 eingeführten innerbetrieblichen Unterrichts für Auszubildende, werden diesen neben Fachwissen auch Schlüsselqualifikationen vermittelt (z. B. Präsentations- und Kommunikationstechniken, Projektkompetenz, Selbst- und Zeitmanagement usw.). Diese theoretisch erworbenen überfachlichen Qualifikationen konnten die Auszubilden-

# Lagebericht

den beispielsweise bei der Planung und Durchführung diverser unternehmensinterner Projekte einsetzen (Mitwirkung bei Vertriebstagungen, Organisation von Ausbildungsmessen, Einsatz als Standpersonal, Betreuung von Schülerpraktikanten, Teilnahme an Berufsorientierungsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler usw.). Ferner beteiligt sich die INTER Kranken seit mehreren Jahren an der landesweiten Initiative „Ausbildungsbotschafter“ und stellt Auszubildende im Unternehmen frei, um Schülerinnen und Schülern der regionalen allgemeinbildenden Schulen einen Einblick in die Berufswelt zu gewähren und für das Berufsbild „Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen“ zu begeistern. Im Geschäftsjahr wurden zudem die Bildungspartnerschaften zu mehreren regional gelegenen allgemeinbildenden Schulen weiter ausgebaut und gefestigt, um die Schüler im Bewerbungsprozess zu unterstützen und sie auf eine Berufsausbildung bzw. ein duales Studium vorzubereiten. Die steigenden Bewerberzahlen für einen Ausbildungsplatz bei der INTER Kranken sind das Ergebnis des verstärkten Ausbildungsmarketings sowie der stetigen Optimierung und Weiterentwicklung der betrieblichen Ausbildung in den letzten Jahren.

## Ausbildung im Außendienst

Die INTER Kranken fördert in besonderem Maße die Qualifikation der Vermittler. Branchenfremde werden über 4½ Monate hinweg durch die unternehmensinterne INTER Akademie zu versierten Vertriebspartnern ausgebildet und in den nachfolgenden 7½ Monaten intensiv durch ihre Führungskraft im Vertrieb praktisch eingearbeitet. Dies bedeutet, dass die neuen Vertriebspartner sowohl eine versicherungsfachliche als auch eine unternehmensbezogene Ausbildung über alle Sparten hinweg - einschließlich der Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK) - erfolgreich absolviert haben, bevor sie erstmals eigenverantwortlich mit Kunden in Kontakt treten. Ebenso werden alle neuen Vertriebspartner, die bereits über den Sachkundenachweis „Versicherungsfachmann/-fachfrau (IHK)“ verfügen, unternehmensbezogen ausgebildet und eingearbeitet.

Um als Serviceversicherer den größtmöglichen Kundennutzen zu bieten, distanziert sich die INTER Kranken vom reinen Produktverkauf und stellt in der Kundenberatung stets eine ausführliche Bedarfsanalyse voran. Dies setzt voraus, dass auch die langjährig für die INTER Kranken tätigen Vertriebspartner in allen Sparten stets über ein gutes und aktuelles Fachwissen verfügen. Deshalb bietet die INTER Kranken über die INTER Akademie ein umfassendes Weiterbildungsprogramm an und ist der Brancheninitiative *gut beraten* gefolgt. Zu ausgewählten Fachthemen können die Vermittler spezielle Module absolvieren, die mit einer Prüfung vor der Deutschen Versicherungs-Akademie abschließen. Zur Auswahl steht u. a. das Zusatzmodul „Experte/in Kranken- und Pflegeversicherung (DVA)“.

# Lagebericht

## Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An dieser Stelle dankt der Vorstand ausdrücklich allen Beschäftigten sowie allen Vertriebspartnern für ihren erfolgreichen Einsatz in den Geschäftsstellen und in der Direktion im vergangenen Jahr.

# Lagebericht

## Vertrieb

Wie in den Vorjahren lag auch im Geschäftsjahr der Fokus auf einer weiteren Verbesserung der Effizienz und Optimierung der vertrieblichen Prozesse.

Mit dem iPad verfügen die Vertriebspartner der INTER über die technischen Möglichkeiten einer modernen und effizienten Beratung, u. a. mit der systematischen Beratungsanalyse oder der Möglichkeit von Online-Schadenmeldungen, welche direkt über das iPad ausgefüllt und samt Fotos weitergeleitet werden können. Ferner stehen den Vertriebspartnern alle Verkaufshilfen über das iPad zur Verfügung.

Die Vertriebspartner in der Ausschließlichkeit, die Mehrfachagenturen und die Makler stehen für den vertrieblichen Erfolg der INTER Versicherungsgruppe. Führungskräfte im Vertrieb leiten die regionalen Geschäftsstellen mit den gebundenen Vertriebspartnern.

Qualifizierte Vertriebspartner sind eine der wertvollsten Ressourcen eines Versicherungsunternehmens. Mit dem Slogan „Wachsen Sie mit uns!“ startete die INTER bereits in 2014 eine erfolgreiche Recruiting-Kampagne für neue Versicherungsvermittler.

Dabei wurde auf das Mitwirken der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Vertriebspartner sowie auf die damit verbundene Authentizität großen Wert gelegt. Die innovativen Stellenanzeigen wurden in Print- und Onlinemedien geschaltet.

Durch die Kampagne wurden zahlreiche Bewerber auf die INTER Versicherungsgruppe aufmerksam. Die INTER geht davon aus, dass durch die daraus resultierenden Einstellungen der Vertrieb quantitativ und qualitativ verstärkt werden kann.

Zum 31.12.2016 sind insgesamt 275 Vertriebspartner gem. § 84 HGB (Selbstständige) und 13 Vertriebspartner gem. § 59 HGB (Angestellte) beschäftigt.

Die INTER hat mit insgesamt 7.079 Maklern und Mehrfachagenturen Vermittlungsverträge geschlossen.

Zum Ende des Geschäftsjahres ist die INTER an bundesweit 30 Standorten und darüber hinaus durch weitere Servicestellen vertreten.

# Lagebericht

## Erklärung zur Umsetzung des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsrat eine Zielgröße von zwei Frauen an den insgesamt neun Mandaten festgelegt. Diese ist auch entsprechend im Geschäftsjahr erfüllt worden.

Die Frauenquote im Vorstand liegt derzeit bei 0%. Eine Aufstockung des Vorstands ausschließlich zur Sicherstellung einer Frauenquote ist nicht beabsichtigt. Daher hat der Aufsichtsrat hinsichtlich der Zusammensetzung des Vorstands für den Frauenanteil eine Zielgröße von 0% bestimmt.

Zur Erreichung der beiden Zielgrößen wird eine Frist bis zum 01.10.2021 festgelegt.

Der Frauenanteil in den Führungsebenen der INTER Kranken liegt inklusive des Vertriebs bei 10,7% auf der ersten Führungsebene. Die Zielquote von 11,1% wurde aufgrund natürlicher Fluktuation leicht unterschritten. Auf der zweiten Führungsebene liegt sie inklusive des Vertriebs bei 18,4%. Der Vorstand hat entschieden, die Werte des Geschäftsjahres als Zielquote beizubehalten.

# Lagebericht

## Risikomanagement

### Ziele des Risikomanagements

Die INTER Kranken ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstandes ist, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Kranken ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Kranken ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Kranken umfasst sowohl die Risikosteuerung und -überwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die INTER Kranken auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes erfolgreich meistern und die Risiken aus ihren Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

### Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

#### **Vorstand**

Der Vorstand der INTER Kranken ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Kranken vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.

# Lagebericht

## **Unabhängige Risikocontrollingfunktion**

Die intern verantwortliche Person für die unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) der INTER Kranken ist die Bereichsleitung Unternehmensplanung / Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die intern verantwortliche Person für die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Kranken und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß EIOPA<sup>1</sup>-Standardformel (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Des Weiteren ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich.

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Kranken durch die intern verantwortliche Person für die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee sowie den Gesamtvorstand der INTER Kranken, der den Aufsichtsrat unterrichtet, sowie an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die intern verantwortliche Person für die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

## **Zentrale Risikomanagement-Organisation**

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der deutschen INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der intern verantwortlichen Person für die URCF der INTER Kranken.

Risikokomitee-Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuar der INTER Unternehmen und die intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion, URCF und versicherungsmathematische Funktion bei der INTER Kranken. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Ebenfalls Bestandteil der zentralen Risikomanagement-Organisation ist das Anlage-Komitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

---

<sup>1</sup> European Insurance and Occupational Pensions Authority – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung

# Lagebericht

## **Dezentrale Risikomanagement-Organisation**

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügen die INTER Unternehmen über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regulären Risikomeldungen hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die intern verantwortliche Person für die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

## **Interne Revision des Risikomanagementsystems**

Die Interne Revision der INTER Kranken ist aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die unternehmensinterne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Teilaspekte des Risikomanagements durch die Interne Revision geprüft: ORSA, Strategische Unternehmensplanung, Vergütungssysteme und Eigenmittelmanagement.

## **Risikostrategie**

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand gerade noch akzeptierten Ertragsvolatilität der INTER Kranken orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand für die INTER Kranken mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlage-Komitee überwacht.

# Lagebericht

## Risikobewertung nach Solvency II – Säule 1

### **Risikokapitalbedarf und Solvabilitätssituation**

Zur Ermittlung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung setzen die INTER Unternehmen eigene quantitative Berechnungsmodelle ein, die INTER Mehrwert-Modelle (IMM). Diese sind die ganzheitliche Basis für die Erstellung der Jahresabschlüsse nach Solvency II und die regelmäßigen Erwartungs- und Planungsrechnungen nach Buchwertsicht und nach Marktwertsicht gemäß EIOPA-Standardformel sowie für den Risikomanagementprozess der INTER. Die Berechnungen im IMM der INTER Kranken basieren auf dem inflationsneutralen Bewertungsverfahren.

## Risikobewertung nach Solvency II – Säule 2

Die intern verantwortliche Person für die URCF initiiert und koordiniert die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Risikokataloge. Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der INTER Risikomanagement-Software (IRS) verantwortlich sind.

### **Risikoidentifikation**

Bei den INTER Unternehmen werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Managementprozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

### **Risikobewertung**

Alle identifizierten Risiken werden von den DRB anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung beurteilt.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungshöhe eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos. Für die Klassifizierung der Risiken legen die INTER Unternehmen hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen.

### **Risikosteuerung und -überwachung**

Ebenso wichtig wie die Identifikation und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben zur Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen zu den identifizierten Risiken. Die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung erfolgen in den INTER Unternehmen sowohl zentral als dezentral. Die DRB sind für die Analyse und Steuerung der Risiken in den

# Lagebericht

operativen Geschäftsbereichen zuständig. Als Instrument zur Abbildung und zur Umsetzungsüberwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die DRB ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht.

## **Ad-hoc-Risikomeldungen**

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB bei der intern verantwortlichen Person für die URCF ad hoc bestandsgefährdende oder neue, als wesentlich beurteilte Risiken an.

## **Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem**

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimite wird laufend im Risikokomitee und Anlage-Komitee überwacht.

## **Risikoberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II – Säule 3**

Das bei den INTER Unternehmen installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile der Risikomanagementprozesse.

## **Interne Kommunikation und Berichterstattung**

Die DRB unterrichten die intern verantwortliche Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche.

Die intern verantwortliche Person für die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Berichterstattung an den Gesamtvorstand sichergestellt. Des Weiteren werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

## **Berichterstattung an die Aufsicht**

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR),
- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

# Lagebericht

## **Berichterstattung an die Öffentlichkeit**

Die INTER Kranken veröffentlicht neben dem jährlichen Geschäftsbericht – bestehend aus Jahresabschluss und Lagebericht – den SFCR auf der Webseite.

## **Berichterstattung an die Europäische Zentralbank**

Die vierteljährlich einzureichende quantitative EZB-Statistik wird jeweils im Rahmen der Quartalsmeldungen über die BaFin-Meldeplattform an die Bundesbank übermittelt.

## **ORSA-Durchführung**

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

Bei den INTER Versicherungen stellt der ORSA-Prozess ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement dar. Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER Kranken insbesondere

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und
- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der ORSA-Prozess der INTER Kranken wird jährlich durchgeführt. Hierbei findet durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung die Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung statt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

# Lagebericht

## Versicherungstechnische Risiken

Im Zusammenhang mit den versicherungstechnischen Risiken sind die Beitragskalkulation und die Risikovorsorge von zentraler Bedeutung.

Bei der INTER Kranken werden die Beiträge mit vorsichtigen Rechnungsgrundlagen und den erforderlichen Sicherheiten kalkuliert, um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller vertraglichen Verpflichtungen während der gesamten Versicherungsdauer sicherzustellen. Dabei werden für jeden Tarif zumindest jährlich die erforderlichen mit den kalkulierten Versicherungsleistungen verglichen und eine Überprüfung der angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten durchgeführt; für die Tarife nach Art der Lebensversicherung ist dies gemäß § 155 Abs. 3 u. 4 VAG gesetzlich vorgeschrieben. Bei einer nicht nur als vorübergehend anzusehenden Abweichung werden im Zuge einer erforderlichen Nachkalkulation der Beiträge dann auch die übrigen unten aufgeführten Rechnungsgrundlagen überprüft und gegebenenfalls an die geänderten Verhältnisse angepasst. Sowohl der Verantwortliche Aktuar als auch der unabhängige mathematische Treuhänder bestätigen unter Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten die Angemessenheit sämtlicher für die Kalkulation herangezogener Rechnungsgrundlagen.

Darüber hinaus werden neue Tarife der INTER Kranken durch den mathematischen Treuhänder geprüft und erst nach dessen Unbedenklichkeitserklärung eingeführt, um das Risiko einer gesetzlichen Haftung gemäß § 155 Abs. 3 Satz 4 VAG zu mindern.

### **Krankheitskostenrisiko**

Das Risiko von Verlusten oder ungünstigen Veränderungen der Versicherungsleistungen, das aus der Veränderung der Höhe oder des Trends der Krankheitshäufigkeiten entsteht, wird als Krankheitskostenrisiko bezeichnet. Bei der Krankenversicherung ist außerdem das Risiko aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung der Ausgaben für medizinische Behandlungen zu berücksichtigen.

Die INTER Kranken geht auch für die Zukunft von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Behandlungsmöglichkeiten und einer damit einhergehenden Kosteninflation im Gesundheitswesen aus. Das Verhältnis der erforderlichen zu den kalkulierten Versicherungsleistungen wird deshalb jährlich überprüft. Für das Neugeschäft und für Vertragsänderungen bestehen Annahmerichtlinien, um risikogerechte Beiträge sicherzustellen.

### **Langlebigkeitsrisiko**

Das Langlebigkeitsrisiko ist das Risiko, dass eine versicherte Person länger lebt als der Beitragskalkulation zugrunde gelegt wurde.

Die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung wird vom PKV-Verband fortlaufend systematisch überwacht. Veränderungen bei der Sterblichkeit führen zeitnah zu einer neuen PKV-Sterbetafel, die von der Aufsichtsbehörde veröffentlicht wird. Die INTER Kranken verwendet bei jeder Neu- und Nachkalkulation (Beitragsanpassung) die jeweils aktuelle Fassung der jährlich veröffentlichten PKV-Sterbetafel.

# Lagebericht

## **Stornorisiko**

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Die von der INTER Kranken im Rahmen der Kalkulation verwendeten Stornotafeln werden jährlich einer Überprüfung unterzogen und, falls notwendig, dem veränderten Stornoverhalten angepasst. Für Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung, die ab dem 01.01.2009 abgeschlossen wurden, gilt, dass beim Wechsel eines Versicherten zu einem anderen Krankenversicherungsunternehmen der Teil der Alterungsrückstellung, der dem Leistungsumfang des sog. Basistarifs entspricht, an das andere Unternehmen übertragen wird. Durch die Mitgabe des Übertragungswertes wird nur noch ein geringer Teil der kalkulatorischen Alterungsrückstellung an das verbleibende Kollektiv vererbt. Die INTER Kranken verwendet zur Finanzierung des Übertragungswertes ein Berechnungsverfahren, in dem unter Berücksichtigung der veränderten Vererbung die kalkulatorischen Stornowahrscheinlichkeiten entsprechend abgesenkt werden.

## **Rechnungszinsrisiko**

Das Rechnungszinsrisiko besteht darin, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, um die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung zu erwirtschaften.

Der Höchstrechnungszins in der privaten Krankenversicherung für die Beitragsberechnung und die Berechnung der Alterungsrückstellung liegt gemäß Versicherungsaufsichtsgesetz und Kalkulationsverordnung bei 3,5% und wurde bei der Kalkulation der geschlechtsabhängig kalkulierten Tarife (Bisex-Tarife) bis zum Einsetzen der gegenwärtigen Niedrigzinsphase langjährig verwendet.

Gegenüber der tatsächlich erwirtschafteten Verzinsung der Kapitalanlagen ist für die Festlegung des Rechnungszinses ein angemessener Abschlag zu verwenden. Die Prüfung, ob der Ansatz des Rechnungszinses angemessene Sicherheiten enthält, erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Beitragsanpassung durch den Verantwortlichen Aktuar mit anschließender Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder. Der Rechnungszins wird dabei mittels des Verfahrens zur Ermittlung des aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) überprüft. Das AUZ-Verfahren wurde von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde zum Nachweis eines ausreichenden unternehmensindividuellen Rechnungszinses entwickelt.

Für die geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarife (Unisex-Tarife) wurde bereits bei Tarifeinführung ein Rechnungszins deutlich unter 3,5% angesetzt. Ein Absenkungsbedarf darüber hinaus ist zurzeit nicht erkennbar.

Die über den Rechnungszins hinaus erwirtschafteten Kapitalanlagerenditen werden fast vollständig zur Beitragsermäßigung im Alter verwendet.

# Lagebericht

## **Kostenrisiko**

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Die Entwicklung der Kosten wird quartalsweise überprüft. Veränderungen werden sukzessive im Rahmen von Beitragsanpassungen in der Beitragskalkulation berücksichtigt.

## **Risiko Geschlechterzusammensetzung bei geschlechtsunabhängig kalkulierten Tarifen**

Bei den Unisex-Tarifen werden für Männer und Frauen einheitliche Beiträge erhoben. Dadurch kann es zu einer Abweichung der tatsächlichen von der kalkulatorisch angesetzten Geschlechterzusammensetzung kommen. Bei der Ermittlung der Geschlechterzusammensetzung sind auch Tarifwechsel von den Bisex-Tarifen in die neuen Unisex-Tarife zu berücksichtigen, die zu Änderungen des jeweiligen Geschlechteranteils führen können.

Die INTER Kranken simuliert mögliche Tarifwechselbewegungen und legt auf dieser Grundlage die kalkulatorische Geschlechterzusammensetzung mit angemessenen Sicherheiten fest.

## **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von € 17,7 Mio. bestehen an Versicherungsnehmer und -vermittler. Zur Risikovorsorge wurden diese Forderungen zu 85,6% wertberichtigt.

## **Risiken aus Kapitalanlagen**

Bei der INTER Kranken, die für ihre Kunden die langfristige Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft der INTER Kranken und damit insbesondere an das Management der Kapitalanlagen.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie gibt den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beschreibt den Investmentprozess, die risikobegrenzenden Limite und die Organisationsstruktur. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage der Gesellschaft.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.
- Das Anlage-Komitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des Unternehmens und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Ka-

# Lagebericht

pitalanlage und Versicherungstechnik berücksichtigt, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.

- Das Kapitalanlagecontrolling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Anlagelimits. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen, wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling, sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden strikt nach den dafür geltenden besonderen Bestimmungen behandelt und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

## **Investmentprozess**

Der Investmentprozess ist ganzheitlich mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert, das Kapitalanlagecontrolling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden und mittels Asset-Liability-Auswertungen wird die zukünftige Unternehmensentwicklung überwacht.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung, die sich je nach Risikosituation der Gesellschaft und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte in einem Zielportfolio widerspiegelt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führt und die gewünschten Ergebnisse erreichen kann. Die Umsetzung der Anlagestrategie in konkrete Transaktionen wird im Kapitalanlage-Komitee unter Teilnahme des Vorstandes, der Verantwortlichen Aktuarin, Vertretern des Kapitalanlagecontrollings, des Risikokomitees und des Asset-Managements entschieden. Die beschlossenen Transaktionen werden vorschriftgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfängerorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Entwicklung der einzelnen Risikopotenziale und stellt mittels Szenariorechnungen die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse dar.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und die systemtechnische Ausstattung, die speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ausgerichtet ist. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich.

Das INTER Mehrwert-Modell führt das Risiko- und das Unternehmenscontrolling auf einer einheitlichen Datenbasis zusammen. Es wird unter anderem direkt von der Kapitalanlage-Software befüllt.

# Lagebericht

## Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Immobilien und Beteiligungen auswirken.

Der größte Teil der Kapitalanlagen der INTER Kranken entfällt mit 88,2% auf Ausleihungen und Inhaberschuldverschreibungen, die sowohl im Direktbestand als auch in Sondervermögen gehalten werden. Daher kommt der Entwicklung des Zinsniveaus eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse der Szenarien gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 20) bestätigen dies:

<b>Ergebnis Stresstest nach DRS 20</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>Mio. €</b>	<b>Mio. €</b>
Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen	
+ 20%	+ 63,9	+ 46,2
- 20%	- 63,9	- 46,2
Zinsänderung	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen	
+ 100 Basispunkte	- 499,2	- 484,3
- 100 Basispunkte	+ 611,0	+ 582,4

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Kapitalanlagen, der in Fremdwährung investiert ist, stieg von 2,6% im Vorjahr auf 2,8% an. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung auf die Kapitalanlagen aus:

<b>Wechselkursrisiko</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>Mio. €</b>	<b>Mio. €</b>
Währungskursveränderung	Marktwertveränderung Kapitalanlagen in Fremdwährung	
+10%	+ 15,0	+ 12,1
- 10%	- 15,0	- 12,1

Auf Unternehmensebene werden im Rahmen des ORSA verschiedene Szenarien bei ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert.

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinssensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb wird die Asset-Liability-Betrachtung verstärkt in den Fokus der Kapitalanlageentscheidungen gestellt.

# Lagebericht

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Zinsträger mit einem Erfüllungsbetrag von € 370,6 Mio. Damit hat sich die INTER Kranken das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau für die Dauer des Vorkaufs gesichert und zusätzlich Bewertungsreserven in Höhe von € 81,8 Mio. erwirtschaftet. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Allerdings besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als der Kauf per Termin. Des Weiteren besteht das Risiko, dass Vorkäufe aufgrund der Insolvenz des Kontrahenten nicht ausgeübt werden können.

## **Bonitätsrisiko**

Ausfall- und Spreadsrisiken bestehen zum einen in der Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen in der Gefahr einer schlechteren Bonitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt einerseits mittels eines Ratings einer anerkannten externen Agentur. Parallel dazu wird in einem internen Rating-Modell für jede Einzelanlage in Abhängigkeit ihres Ranges und ihrer Besicherung eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich. Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe bzw. durch Einlagensicherungseinrichtungen gedeckte Emissionen. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

# Lagebericht

Zinsanlagen nach Ratingklassen*		
	2016	2015
	%	%
	Anteil an den gesamten Zinsanlagen	
AAA	33,9	34,1
AA	38,3	36,2
A	15,3	19,9
BBB	9,6	8,9
BB	0,3	0,3
B oder schlechter	2,6	0,6
Durchschnittsrating (nach Moody's WARF)	A+	AA-
Durchschnittsrating (nach Solvency II)	A+	AA-

\* enthält direkte und indirekte Anlagen in Anleihen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating von mindestens BBB der Fall.

Bei den intern durchgeführten Stresstests, die an die früheren BaFin-Stresstests angelehnt sind, werden die Mindestanforderungen übertroffen.

Zinsanlagen nach Anlageart*		
	2016	2015
	%	%
	Anteil an den gesamten Zinsanlagen	
Staatsanleihen/staatsgarantierte Anleihen	37,5	32,2
Pfandbriefe	53,4	57,0
Bankanleihen/-darlehen	0,0	10,0
Unternehmensanleihen/-darlehen	8,8	0,5
Nachrangsanleihen/-darlehen	0,3	0,3

\* enthält direkte und indirekte Anlagen in Anleihen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

# Lagebericht

## Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund besonders hoher Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner. Zur Steuerung dieses Risikos wurden Obergrenzen für besicherte und unbesicherte Anlagen festgelegt.

Darüber hinaus wird die Anlage pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die INTER Kranken überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des EWR investiert.

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapital- anlagen in %	Zinsanlagen				Sonstige
		Buchwert	Staatsrisiko	Pfandbriefe	Unbesichert	
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
<b>Anteil Anlageklassen an Buchwert</b>		<b>100,0%</b>	<b>28,1%</b>	<b>40,1%</b>	<b>7,8%</b>	<b>24,1%</b>
Deutschland	40,9%	2.034,6	236,6	598,0	259,5	940,6
Frankreich	12,4%	618,1	238,3	379,8	0,0	0,0
Belgien	8,6%	429,3	429,3	0,0	0,0	0,0
Spanien	5,9%	294,0	5,0	289,0	0,0	0,0
Österreich	5,2%	258,3	114,4	73,9	70,0	0,0
Luxemburg	5,0%	247,6	214,6	33,0	0,0	0,0
Schweiz	4,9%	243,3	0,0	0,0	0,0	243,3
Großbritannien	4,6%	227,4	0,0	215,5	0,0	11,9
Italien	3,9%	192,0	0,0	192,0	0,0	0,0
Niederlande	2,8%	139,2	99,3	24,9	15,0	0,0
Dänemark	2,7%	133,0	0,0	133,0	0,0	0,0
Irland	1,0%	50,1	0,0	30,1	20,0	0,0
Tschechische Republik	0,6%	29,9	29,9	0,0	0,0	0,0
Schweden	0,4%	20,0	0,0	20,0	0,0	0,0
Norwegen	0,4%	18,0	0,0	3,0	15,0	0,0
Kanada	0,2%	12,0	12,0	0,0	0,0	0,0
Slowakei	0,2%	9,0	9,0	0,0	0,0	0,0
Polen	0,2%	8,6	8,6	0,0	0,0	0,0
USA	0,1%	6,4	0,0	0,0	6,4	0,0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>100,0%</b>	<b>4.970,6</b>	<b>1.396,9</b>	<b>1.992,0</b>	<b>385,9</b>	<b>1.195,9</b>

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

# Lagebericht

## **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten, die durch Veräußerungen aufgrund unerwarteter Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

## **Operationelle Risiken**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aus externen Vorfällen. Die INTER Kranken begegnet den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der Internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

## **Internes Kontrollsystem**

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des risikoorientierten Prozessmanagements. Im Prozessmanagementtool modellieren die Prozess-Designer insbesondere die für das IKS relevanten Prozesse mit den entsprechenden Risikoverweisen und Kontrollpunkten. Für die in der IRS dokumentierten identifizierten Risiken werden Kontrollen eingeführt bzw. bestehende Kontrollen zugewiesen.

## **Compliance**

Das Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten der INTER Kranken infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen. Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationsschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die Compliance-Risiken werden unternehmensweit in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Der Compliance-Beauftragte stellt einmal im Jahr im Rahmen einer Veranstaltung mit den DRB das Thema Compliance-Risiken vor und gibt Hinweise zu ihrer Identifizierung und Erfassung, als Basis für die entsprechende jährliche detaillierte Validierung der Compliance-Risiken.

# Lagebericht

Die erfassten Compliance-Risiken werden vom Compliance-Beauftragten in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft. Außerdem überwacht der Compliance-Beauftragte, dass in den operativen Bereichen prozessintegrierte Kontrollen implementiert sind, um Compliance-Risiken effektiv zu begegnen.

In Einzelfällen hat er im Jahr 2016 Kontakt mit den Bereichsleitern und den DRBs aufgenommen, um bestimmte Risiken zu besprechen und ggf. eine Anpassung anzuregen. Der Schwerpunkt der Überprüfung der Compliance-Risiken lag in 2016 aber in der Umsetzung des novellierten Versicherungsaufsichtsgesetzes, über die der Compliance-Beauftragte der Geschäftsleitung direkt berichtete.

## **Anti-Fraud-Management**

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat die INTER Kranken ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst. Die internen Fraud-Risiken sind darüber hinaus Bestandteil der jährlichen bereichsindividuellen Besprechungen der Bereichsleiter und dezentralen Risikobeauftragten mit dem Compliance-Beauftragten.

## **Notfallpläne**

Die INTER Kranken hat Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für die INTER Kranken ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

## **IT-Sicherheit**

Im Zeitalter der Digitalisierung steht die IT-Sicherheit mehr denn je im Fokus. Das oberste Ziel der IT-Sicherheit der INTER Kranken besteht in der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben insbesondere im Hinblick auf den Schutz von Kundendaten und die Integrität der IT-Systeme.

# Lagebericht

Auch in 2016 wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt bzw. fortgeführt, die ein modernes IT-Sicherheitsmanagement-System (ISMS) und ein hohes Sicherheitsniveau sicherstellen. Dazu gehörten die Konsolidierung und der Ausbau des ISMS sowie Maßnahmen rund um die technische Sicherheit der INTER Kranken.

Die Aktivitäten zum Ausbau des ISMS bestanden in 2016 schwerpunktmäßig in der unternehmensübergreifenden Klassifizierung der eingesetzten Anwendungen, dem regelmäßigen Review der erfassten IT-Sicherheitsrisiken, der Weiterentwicklung des Regelwerks für die Umsetzung der IT-Sicherheit und sowie der Awareness-Schulung für die Mitarbeiter.

Eine wichtige Maßnahme war das Audit der IT-Sicherheit durch die Assekurata Management Services GmbH. Dieses Audit wurde mit dem Siegel "Geprüfte IT-Sicherheit" erfolgreich abgeschlossen.

## **Datenschutz**

Die INTER Kranken ist dem Datenschutzkodex des GDV (Code of Conduct) beigetreten und arbeitet deshalb stets an dessen Einhaltung und der Verbesserung der Systeme. Im Mittelpunkt stand im Jahr 2016 dabei das Thema "Löschen und Sperren von personenbezogenen Daten".

Darüber hinaus wurden die bestehenden Anforderungen erfüllt, wie beispielsweise die Bearbeitung von Kundenanfragen oder die Überprüfung von Prozessen auf ihre Vereinbarkeit mit dem Datenschutz.

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine meldepflichtigen Datenpannen im Sinne von § 42a BDSG.

## **Personalplanung und -entwicklung**

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die intern verantwortliche Person für die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II.

Dem Risiko personeller Engpässe wirkt die INTER Unternehmen durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen sichern die hohe Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert die INTER Kranken Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung.

## **Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit – fit & proper**

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat die INTER Kranken einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unter-

# Lagebericht

nehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dient dabei die interne Leitlinie zu fit & proper. Zudem besteht ein Standard zur fit & proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

## Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die INTER Unternehmen begrenzen das Risiko der Ruf- und Imageschädigung der Unternehmen in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des unternehmensindividuellen Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale "Beschwerdefunktion" im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden. Jährlich erfolgt der an die BaFin zu erstattende Beschwerdebericht.

Zur Verbesserung der Vertriebs-Compliance ist die INTER Kranken dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb beigetreten. Notwendige Prozesse zur Erfüllung des GDV-Verhaltenskodex sind eingerichtet und entsprechende Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Beschreibung des Compliance Management Systems der INTER Kranken zum GDV-Verhaltenskodex ist erstellt und implementiert. Zusätzlich wurde die Position des "Beauftragten Verhaltenskodex" geschaffen, der in die Compliance-Organisation der INTER Kranken eingebunden ist und zum GDV-Verhaltenskodex Vertrieb die Einhaltung der geltenden Regelungen überwacht, die Beobachtung relevanter Rechtsänderungen durchführt und die Kommunikation dazu koordiniert.

## Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

# Lagebericht

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens jährlich die Vereinbarkeit der Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie überprüft und die Risikostrategie bei Bedarf angepasst.

## Risikotragfähigkeit und Bedeckung

Die Bedeckungssituation nach Solvency II wird regelmäßig ermittelt und im Rahmen der Berichterstattung nach Säule 3 an die BaFin und im SFCR auch an die Öffentlichkeit kommuniziert.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der INTER Kranken beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad-hoc-Berichtsverfahren an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand der INTER Kranken hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Unternehmens entgegenzuwirken.

Der Bestand der INTER Kranken war zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2016 gefährdet.

## Verbundene Unternehmen

Der INTER Verein hält am Bilanzstichtag 100% des Aktienkapitals der INTER Kranken in Höhe von T€ 5.000.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

# Lagebericht

## Prognose- und Chancenbericht

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die gute Lage der deutschen Wirtschaft in 2016 wird sich auch in 2017 fortsetzen. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass erneut ein zunehmendes Bruttoinlandsprodukt prognostiziert wird – bereits im achten Jahr in Folge. Die deutsche Wirtschaft ist trotz der gedämpften weltwirtschaftlichen Perspektiven mit Unsicherheiten aufgrund von geopolitischen Konflikten, einer fragilen Weltkonjunktur sowie politischer und wirtschaftlicher Herausforderungen in der Europäischen Union auf einem guten Weg.

Der Konsum bleibt in 2017 voraussichtlich die Hauptstütze der insgesamt günstigen konjunkturellen Entwicklung. Gestärkt wird die Binnennachfrage dabei durch niedrige Zinsen, den vergleichsweise schwachen Euro und durch moderate, wenn auch steigende Ölpreise. Dagegen könnte der Welthandel insbesondere durch protektionistische Strömungen beeinträchtigt werden. Dies dämpft die Aussichten für den Export. Der sich fortsetzende Beschäftigungsaufbau bildet zusammen mit merklichen Einkommenssteigerungen das Fundament für die anhaltende binnenwirtschaftliche Dynamik in Deutschland. Die zusätzliche Beschäftigung entsteht wie auch in den vergangenen Jahren vor allem in den Dienstleistungsbereichen. Der von der Bundesregierung für das Jahr 2017 erwartete Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts geht von 1,9% im Vorjahr zurück auf 1,4%. Für den Euroraum erwartet das Bundesministerium für Wirtschaft ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,5%.

Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die nominalen Einkommen der privaten Haushalte, diese steigen im Jahr 2017 um etwa 2,9% (2016: 2,8%). Der nominale Konsum dürfte wegen der leicht rückläufigen Sparquote noch stärker zunehmen. Der Konsum bleibt daher auch im kommenden Jahr Wachstumstreiber für die Konjunktur in Deutschland. Die Sparquote sinkt den Prognosen zufolge leicht auf 9,7% (2016: 9,8%). Der staatliche Konsum sinkt im Jahr 2017 auf 2,3% (2016: 4,2%).

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird weiterhin günstig verlaufen. Die Arbeitslosenquote verringert sich voraussichtlich auf 6,0%.

### Branchentrends

Die PKV-Branche erwartet mittelfristig eine Verbesserung der Wettbewerbssituation der PKV im Vergleich zur GKV. Von der gestärkten Wettbewerbsposition der PKV könnte auch der Nettoneuzugang in der Vollversicherung profitieren. Ebenfalls positiv auf den Bestand in der PKV könnte sich die allmähliche Verlangsamung der Wachstumsdynamik hinsichtlich der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten auswirken, durch die sich der Wechselsaldo von der PKV zur GKV weiter ausbauen würde.

# Lagebericht

Zudem nimmt die Bedeutung von Zusatzversicherungen zur Absicherung des GKV-Leistungsniveaus weiter zu, deren Anzahl infolgedessen weiter auf ein Rekordniveau steigen könnte.

Insgesamt erwartet die PKV in 2017 ein etwas höheres Beitragswachstum als in 2016.

## Geschäftstendenzen

### **Neugeschäftsentwicklung**

Die INTER Kranken erwartet im Jahr 2017 Neuzugänge auf Geschäftsjahresniveau. Vor allem in der GKV-Zusatzversicherung im attraktiven Tarifsystem INTER QualiMed Z® sind positive Entwicklungen zu erwarten. Mit den Vollversicherungs-Tarifen INTER JA Best und INTER ZA Best wurden leistungsstarke Premiumtarife für Human- und Zahnmediziner am Markt positioniert.

### **Bestandsentwicklung**

Die INTER Kranken rechnet mit einem weiteren Wachstum in der Krankenzusatzversicherung und einem leicht rückläufigen Bestand in der Krankenvollversicherung. Insgesamt wird ein etwas höherer Gesamtbestand zum Ende des Jahres 2017 erwartet.

### **Beitragseinnahmen**

Für das Jahr 2017 geht die INTER Kranken insgesamt von einer leichten Beitragssteigerung gegenüber 2016 aus.

### **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Die INTER Kranken rechnet in 2017 mit geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle als in 2016.

### **Abschlussaufwendungen**

Bei den Abschlussaufwendungen werden in 2017 etwas höhere Aufwendungen als in 2016 erwartet.

### **Verwaltungsaufwendungen**

Die INTER Kranken widmet auch im Jahr 2017 der Kostenentwicklung besondere Aufmerksamkeit, ohne auf sinnvolle Investitionen in moderne Verwaltungsabläufe mit dem Ziel der Serviceoptimierung zu verzichten, und erwartet wiederum eine Verwaltungskostenquote deutlich unter 3,00%.

### **Kapitalanlagen**

Auch im Jahr 2017 stellt das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung dar. Es erfordert weiterhin ein umsichtiges und überwiegend risikovermeidendes Handeln. Die INTER Kranken wird zur Sicherung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des

# Lagebericht

Kapitalanlagebestandes daher wiederum schwerpunktmäßig in langlaufende Zinsanlagen mit dinglicher Besicherung und guter bis sehr guter Bonität investieren, wobei ein geringer Teil des Anlagevolumens für das Jahr 2017 bereits über entsprechende Vorkäufe mit attraktiver Verzinsung abgedeckt ist.

Außerdem wird der geplante langfristige Auf- und Ausbau im Bereich Private Equity-, Infrastruktur- sowie Immobilien-Dachfonds zur Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Trotz der auch für das Jahr 2017 erwarteten hohen Volatilität an den Kapitalmärkten erwartet die INTER Kranken eine Nettoverzinsung von knapp 4,00%.

## **Personal**

Der Personalbestand im Innendienst wird sich im Jahr 2017 geringfügig über dem Geschäftsjahresniveau bewegen.

## **Ergebnis**

Die INTER Kranken erwartet im Jahr 2017 einen geringeren Gesamtüberschuss.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

# Lagebericht

## Zusammenfassung

Die INTER Kranken bietet ihren Kunden modernen, hochwertigen Versicherungsschutz und professionellen Service. Mit neuen, zukunftsfähigen Produkten, kundenorientierten Geschäftsprozessen, innovativer Technologie und einer modernen Vertriebsstruktur ist sie gut auf mögliche branchenweite Herausforderungen vorbereitet und blickt zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2017.

Sowohl die guten Ratingergebnisse als auch die zahlreichen positiven Produktbewertungen unabhängiger Dritter sind aussagekräftige Belege für den dauerhaften Erfolgskurs der INTER Kranken.

Die erfreulichen Geschäftsergebnisse der vergangenen Jahre belegen die Nachhaltigkeit des Unternehmenserfolges.

Der Weg des ertragsorientierten Wachstums der INTER Kranken wird auch im Jahr 2017 fortgesetzt.

Mannheim, den 18.04.2017

**INTER Krankenversicherung AG**

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

## Jahresabschluss

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

# Bilanz

AKTIVSEITE					
	T€	T€	T€	T€	01.01.2016 <sup>1)</sup> T€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</b>				2.970	2.494
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden</b>			113.951		125.590
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0			70.157
2. Beteiligungen		0			0
			0		70.157
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		700.161			679.866
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.993.749			1.862.195
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.829			3.392
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.353.826				1.293.330
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	427.183				462.437
		1.781.009			1.755.767
5. Einlagen bei Kreditinstituten		41.077			1
6. Andere Kapitalanlagen		337.837			216.279
			4.856.662		4.517.499
				4.970.613	4.713.246

<sup>1)</sup> Proforma-Bilanz zum 01.01.2016 nach Ausgliederung, Bestandsübertragung und Abspaltung

# Bilanz

## AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	01.01.2016 <sup>1)</sup> T€
<b>C. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer		980			801
2. Versicherungsvermittler		1.563			1.759
			2.543		2.560
<b>II. Sonstige Forderungen</b>			42.408		18.353
davon:					
an verbundene Unternehmen T€ 33.229 (01.01.2016 T€ 8.275)				44.951	20.913
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>			4.742		5.032
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>			3.466		105.595
				8.208	110.627
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>			67.743		65.943
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.552		1.667
				69.295	67.610
<b>F. Aktive latente Steuern</b>				1.910	0
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>5.097.946</b>	<b>4.914.889</b>

<sup>1)</sup> Proforma-Bilanz zum 01.01.2016 nach Ausgliederung, Bestandsübertragung und Abspaltung

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Mannheim, den 31.03.2017

Der Treuhänder  
Eberwein

# Bilanz

## PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	01.01.2016 <sup>1)</sup> T€
<b>A. Eigenkapital</b>					
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>			5.000		5.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>			201.180		212.418
<b>III. Gewinnrücklagen</b>					
Andere Gewinnrücklagen		2.500			7
			2.500		7
<b>IV. Bilanzgewinn</b>			12.820		2
				221.500	217.426
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
<b>I. Deckungsrückstellung</b>					
1. Bruttobetrag		4.439.015			4.215.859
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			4.439.015		4.215.859
<b>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>					
1. Bruttobetrag		120.590			106.660
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			120.590		106.660
<b>III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag		279.054			286.394
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			279.054		286.394
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag		5.954			4.890
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			5.954		4.890
			285.007		291.284
<b>IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
1. Bruttobetrag		478			231
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			478.230		230.906
				4.845.090	4.614.034

<sup>1)</sup> Profoma-Bilanz zum 01.01.2016 nach Ausgliederung, Bestandsübertragung und Abspaltung

# Bilanz

## PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	01.01.2016 <sup>1)</sup> T€
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>			82		275
<b>II. Sonstige Rückstellungen</b>			5.997		9.284
				6.079	9.560
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber</b>					
1. Versicherungsnehmern		15.918			14.761
2. Versicherungsvermittlern		2.900			2.701
			18.817		17.463
<b>II. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			5.442		54.812
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 15 (01.01.2016 T€ 49.957)					
aus Steuern T€ 1.224 (01.01.2016 T€ 0)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 1 (01.01.2016 T€ 1)					
				24.260	72.274
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.017	1.595
<b>Summe der Passiva</b>				<b>5.097.946</b>	<b>4.914.889</b>

<sup>1)</sup> Profoma-Bilanz zum 01.01.2016 nach Ausgliederung, Bestandsübertragung und Abspaltung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist. Für eine Mitversicherung wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Mannheim, den 31.03.2017

Der Verantwortliche Aktuar  
Thor, Dipl.-Mathematiker

# Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr <sup>1)</sup> T€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		662.982		659.524
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		20		20
			662.962	659.504
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			46.325	72.643
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		666
davon :				
aus verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 666)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.545			6.820
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	194.767			186.927
		201.312		193.747
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.099		1.004
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		25.663		38.314
			230.074	233.731
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3.230	3.802
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	497.638			488.105
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		497.638		488.105
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.930			-5.144
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		13.930		-5.144
			511.568	482.961
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	223.156			236.790
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		223.156		236.790
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		247		-25
			223.404	236.765

<sup>1)</sup> Vorjahreswerte der ehemaligen INTER Krankenversicherung aG

# Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr <sup>1)</sup> T€
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		68.102		70.967
b) erfolgsunabhängige		4.543		565
			72.644	71.532
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	56.458			57.464
b) Verwaltungsaufwendungen	18.509			19.309
		74.967		76.772
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13		13
			74.954	76.760
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		9.570		9.915
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.470		55.629
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		15.960		3.159
			29.000	68.704
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.484	580
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			29.537	32.378

<sup>1)</sup> Vorjahreswerte der ehemaligen INTER Krankenversicherung aG

# Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr <sup>1)</sup> T€
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		34.589		32.740
2. Sonstige Aufwendungen		41.473		40.081
			-6.884	-7.341
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			22.653	25.037
4. Außerordentliche Erträge			840	0
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.866		9.621
davon Ertrag aus latenten Steuern T€ 1.910 (Vorjahr T€ 0)				
6. Sonstige Steuern		317		416
			8.182	10.037
<b>7. Jahresüberschuss</b>			<b>15.311</b>	<b>15.000</b>
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			2	
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG		0		5.000
b) in andere Gewinnrücklagen		2.493		10.000
			2.493	15.000
<b>10. Bilanzgewinn</b>			<b>12.820</b>	<b>0</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreswerte der ehemaligen INTER Krankenversicherung aG

# Anhang

## Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die INTER Krankenversicherung AG (ehemals INTER Immobilien AG), Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 723887 eingetragen.

## Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bezüglich der Änderungen aufgrund der Optimierung der Konzernstruktur wird auf die Ausführungen auf Seite 4 (Lagebericht) verwiesen.

Mit rechtlicher Wirkung zum 01.01.2016 wurde der Teilbetrieb „Immobilien und Beteiligungen“ der INTER Krankenversicherung aG mit den gesamten dazugehörigen Aktiva und Passiva auf die INTER Immobilien AG ausgegliedert<sup>1)</sup> und anschließend der gesamte Geschäftsbetrieb Krankenversicherung der INTER Krankenversicherung aG im Rahmen einer Bestandsübertragung (§ 13 Abs. 1 VAG) auf die INTER Kranken (INTER Krankenversicherung AG, vormals firmierend als INTER Immobilien AG) übertragen<sup>2)</sup>.

Im Rahmen dieser beiden Umwandlungsvorgänge (Ausgliederung zur Aufnahme (§§ 151 Satz 2, 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG) sowie Bestandsübertragung (§ 13 Abs. 1 VAG)) führte die INTER Kranken gemäß §§ 125, 24 UmwG die Buchwerte der übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der INTER Krankenversicherung aG fort. Stille Reserven wurden handelsrechtlich nicht aufgedeckt.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr der Teilbetrieb „Grundbesitz“ (Grundbesitz einschließlich aller damit verbundenen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aller damit verbundenen schuldrechtlichen Vertragsverhältnisse) der INTER Leben auf die INTER Kranken (ehemals INTER Immobilien AG) durch Abspaltung zur Aufnahme (§ 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG) übertragen.

---

<sup>1)</sup> Ausgliederungsvertrag vom 28.06.2016: Ausgliederung zur Aufnahme (§§ 151 Satz 2, 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG) - die Ausgliederung zur Aufnahme erfolgte ausschließlich gegen Gewährung von Aktien der INTER Immobilien AG; eine Begründung von Verbindlichkeiten der INTER Immobilien AG zugunsten des INTER Krankenversicherung aG (§§ 125 Satz 1, 54 UmwG) erfolgte nicht.

<sup>2)</sup> Notarielle Urkunde des Protokolls über die Ordentliche Mitgliederversammlung der INTER Krankenversicherung aG am 28.06.2016 (Urkunden-Nr. B1 UR 1599/2016 einschl. Berichtigung)

# Anhang

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden in der Teilbilanz zum 01.01.2016 (Schlussbilanz gemäß § 17 Abs. 2 UmwG) erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Umwandlungsgesetzes. Zur Vermeidung einer abweichenden Behandlung der Abspaltung zur Aufnahme nach Handels- und Ertragsteuerrecht („Steuerbilanz“) beim übernehmenden Rechtsträger wurde das übertragene Vermögen einheitlich sowohl beim übertragenden (INTER Leben) bzw. beim übernehmenden Rechtsträger (INTER Immobilien AG) zum Zeitwert bewertet<sup>1)</sup>.

Deshalb werden im Folgenden die Vorjahreswerte zum 31.12.2015 der INTER Immobilien AG und die Vergleichswerte nach der Ausgliederung, der Bestandsübertragung und der Abspaltung zur Aufnahme zum 01.01.2016 angegeben. Die Aufgliederung der Vergleichswerte (Entwicklung bzw. Zusammensetzung von Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung) für das Vorjahr betreffen, sofern sich die Werte nicht ausdrücklich auf die INTER Immobilien AG beziehen, immer den Jahresabschluss der INTER Krankenversicherung aG zum 31.12.2015.

Zur besseren Vergleichbarkeit erfolgt daher die Angabe der Vorjahreswerte in der Bilanz sowie in den Anhangangaben zur Bilanz in Form von Pro-Forma-Werten zum 01.01.2016. Die Werte in der Pro-Forma-Bilanz enthalten die im Folgenden dargestellte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der ehemaligen INTER Immobilien AG per 31.12.2015 sowie die Werte nach der Ausgliederung des Teilbetriebs „Immobilien“ inkl. der dazugehörigen Aktiva und Passiva sowie weiterer Vermögensgegenstände (Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bzw. Wertpapieren), nach der Bestandsübertragung des gesamten Krankenversicherungsbestand sowie nach der Rückübertragung im Wege der Einzelrechtsnachfolgen (Veräußerung) der von der INTER Kranken erworbenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen an den INTER Verein.

Die Angabe der Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung der INTER Kranken erfolgt zur besseren Vergleichbarkeit in Form der Übernahme der Werte der INTER Krankenversicherung aG per 31.12.2015.

---

<sup>1)</sup> vgl. IDW RS HFA 42, Rn. 17

# Anhang

## INTER Immobilien AG Mannheim

<b>Aktiva</b>	€	Bilanz zum 31.12.2015	€	<b>Passiva</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>
1. Sonstige Vermögensgegenstände	726,64			180.000,00
davon aus Steuern € 726,64				<b>II. Gewinnrücklagen</b>
				6.646,79
				<b>III. Gewinnvortrag</b>
				7.084,71
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	202.644,12			<b>IV. Jahresüberschuss</b>
				-5.073,58
				<u>188.657,92</u>
				<b>B. Rückstellungen</b>
				<b>I. Sonstige Rückstellungen</b>
				1.074,00
				<b>C. Verbindlichkeiten</b>
				<b>I. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>
				13.638,84
		<u>203.370,76</u>		<u>203.370,76</u>

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015 der INTER Immobilien AG, Mannheim

	2015
	€
1. Umsatzerlöse	0,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.271,29
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.400,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.944,87
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>0,00</u>
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.073,58
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>0,00</u>
8. Jahresüberschuss	<u><u>-5.073,58</u></u>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern in der Bilanz gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde für das Geschäftsjahr abweichend von den Bilanzierungsansätzen der INTER Krankenversicherung aG ausgeübt. Dieses Wahlrecht wird im Sinne einer konzerneinheitlichen Ausübung bei allen INTER Gesellschaften nunmehr einheitlich ausgeübt. Zum 31.12.2016 errechneten sich künftige Steuerentlastungen aus abweichenden Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz in Höhe von T€ 1.910.

Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB die Abzinsung mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Bei den von der INTER Krankenversicherung aG übernommenen Wertansätzen wurde der durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich auf T€ 135.

## Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

## Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Am Bilanzstichtag befanden sich Grundstücke, die zeitnah veräußert werden und für die bereits ein Maklerauftrag erteilt worden ist, im Umlaufvermögen. Falls der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Buchwert lag, wurden sie nach dem strengen Niederstwertprinzip abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (Anlagevermögen). Der gesamte Bestand zum 31.12.2016 dient dauernd dem Geschäftsbetrieb und wurde daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte gemäß § 341 Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (Anlagevermögen). Der gesamte Bestand zum Bilanzstichtag dient dauernd dem Geschäftsbetrieb und wurde daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei dauerhaften Wertminderungen

# Anhang

wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte zum Nennwert. Die sich bei Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agiobeträge wurden passiv bzw. aktiv abgegrenzt und zeitanteilig verteilt.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen ohne laufende Zinszahlungen (Zeros) erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich der anteilig auf das jeweilige Geschäftsjahr entfallenden Zinsansprüche (Aufzinsung).

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarung der BaFin und des IDW. Wertberichtigungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten, sofern keine Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

## Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Sonstige Forderungen wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen wurden abgeschrieben.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Sachanlagen erfolgte die Abschreibung linear über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die in den Jahren ab 2014 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in dem jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. In den Jahren 2013 und früher wurden geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten € 150,00 (netto) nicht überstiegen, gemäß § 6 Abs. 2a EStG im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben, während bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 (netto) in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt wurden und über fünf Jahre linear abgeschrieben werden.

Vorräte wurden nach einem Pauschalverfahren in Abhängigkeit vom unterjährigen Beschaffungsvolumen bewertet.

# Anhang

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

## Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde gemäß § 274 Abs. 2 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Zum 31.12.2016 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen aus den Grundstücken, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von T€ 1.910. Der Berechnung lag ein aktiver Überhang in Höhe von T€ 8.095 und ein Steuersatz von 30,89% zu Grunde.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die kalkulatorische Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Rückstellungsbeiträge, nach Maßgabe der technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Darüber hinaus umfasst die Deckungsrückstellung Zuschreibungen gemäß § 149 und § 150 Abs. 2 VAG, die dem Aufbau einer Anwartschaft auf Beitragsermäßigung im Alter dienen. Dieser Anteil wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde gemäß dem Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV entsprechend gebildet. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle der ersten drei Monate des folgenden Geschäftsjahres zugrunde (Vorjahr Zahlungen der ersten 13 Arbeitstagen). Regressforderungen wurden gekürzt. Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 02.02.1973 pauschal ermittelt auf der Grundlage des Verhältnissatzes von Schadenregulierungsaufwendungen zu Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurde satzungsgemäß gebildet. Zusätzlich enthält sie ab dem Geschäftsjahr 2012 Mittel für die Pflegepflichtversicherung entsprechend dem Poolvertrag vom 30.11.2012.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG ermittelt. Weiterhin umfasste sie den Bedarf für die tariflich ga-

# Anhang

rantierte Beitragsrückerstattung und die vertraglich vereinbarte Überschussbeteiligung aus Kollektivverträgen. Diese wurden anhand des tariflichen Anspruchssatzes und der Erfahrung der Vorjahre geschätzt.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten die Stornorückstellung sowie die Rückstellung für Nachzahlungsverpflichtung im Bereich des Standardtarifs, die in Höhe der jeweiligen voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet wurden.

Die Stornorückstellung wurde mit 6,0% (Vorjahr 7,5%) der Summe der negativen Anteile der Alterungs- und Sterbegeldrückstellung in Ansatz gebracht. Eine Aufrechnung gegen den positiven Teil der Alterungsrückstellungen wurde nicht vorgenommen.

## Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr sieben Jahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag zwischen der Ermittlung mit einem Sieben-Jahresdurchschnittszins und dem Zehn-Jahresdurchschnittszins einer Ausschüttungssperre.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	1,50% (Durchschnitt)
Zinssatz	3,89% zum 01.01.2016
	4,00% zum 31.12.2016

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus Gehaltsumwandlung wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistungen an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröf-

# Anhang

fentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer durchschnittlich gewichteten Laufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63-65 Jahre in Abhängigkeit vom Geburtsjahrgang laut Gutachten
Gehaltsdynamik	2,00%
Zinssatz	3,89% zum 01.01.2016 3,23% zum 31.12.2016

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Die Bewertung der Rückstellung für eine Vorruhestandsverpflichtung erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen wird auf diese Ausführungen verwiesen. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsVO veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahren für eine Restlaufzeit der Verpflichtung von sechs Jahren.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Rentendynamik	2,00%
Zinssatz	2,30 zum 31.12.2016

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

## Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Ausleihungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Renditeformeln einzeln bewertet.

## Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung ge-

# Anhang

führt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

# Anhang

## Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Ausgliederung	Bestands- übertragung	Abspaltung Grundstück	Bilanzwert 01.01.2016 nach Umwandlung	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen <sup>1) 2)</sup>	Abschrei- bungen <sup>3)</sup>	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	2.494	0	2.494	1.435	0	0	0	959	2.970
2. Summe A.	0	0	2.494	0	2.494	1.435	0	0	0	959	2.970
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken <sup>4)</sup></b>	0	114.990	0	10.600	125.590	5.947	0	14.116	0	3.470	113.951
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	70.157	0	0	70.157	0	0	73.031	2.874	0	0
2. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Summe B.II.	0	70.157	0	0	70.157	0	0	73.031	2.874	0	0
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>											
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	19.403	660.463	0	679.866	25.287	0	5.165	173	0	700.161
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	1.862.195	0	1.862.195	293.724	0	165.352	3.182	0	1.993.749
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	3.392	0	3.392	0	0	563	0	0	2.829
4. Sonstige Ausleihungen											
a) Namensschuldverschreibungen	0	0	1.293.330	0	1.293.330	201.000	0	145.000	4.496	0	1.353.826
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0	462.437	0	462.437	0	0	35.003	6	257	427.183
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	1	0	1	41.077	0	0	0	0	41.077
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	216.279	0	216.279	152.588	0	31.083	53	0	337.837
7. Summe B.III.	0	19.403	4.498.095	0	4.517.499	713.676	0	382.165	7.910	257	4.856.662
<b>Insgesamt</b>	0	204.550	4.500.589	10.600	4.715.740	721.058	0	469.312	10.784	4.686	4.973.583

<sup>1)</sup> davon Zerozinszuschreibungen von T€ 7.678

<sup>2)</sup> davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 6

<sup>3)</sup> davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 257

<sup>4)</sup> Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt T€ 70.591 (01.01.2016 T€ 71.656)

# Anhang

## Angaben zur Bilanz

### AKTIVA

#### **I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Im Berichtsjahr wurde der Teilbetrieb „Grundbesitz“ (Grundbesitz einschließlich aller damit verbundenen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aller damit verbundenen schuldrechtlichen Vertragsverhältnisse) der INTER Leben auf die INTER Kranken (ehemals INTER Immobilien AG) durch Abspaltung zur Aufnahme (§ 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG) rückwirkend zum 01.01.2016 übertragen.

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden in der Teilbilanz zum 01.01.2016 (Schlussbilanz gemäß § 17 Abs. 2 UmwG) erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Umwandlungsgesetzes. Zur Vermeidung einer abweichenden Behandlung der Abspaltung zur Aufnahme nach Handels- und Ertragsteuerrecht („Steuerbilanz“) beim übernehmenden Rechtsträger wurde das übertragene Vermögen einheitlich sowohl beim übertragenden (INTER Leben) bzw. beim übernehmenden Rechtsträger (INTER Immobilien AG) zum Zeitwert bewertet.

In diesem Posten sind Grundstücke mit einem Buchwert von T€ 8.843 enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert lag. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die stillen Lasten von T€ 914 nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

#### **III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Der unter dieser Bilanzposition ausgewiesene Wertpapierbestand im Buchwert von T€ 700.161 (01.01.2016 T€ 679.866) wurde komplett dem Anlagevermögen zugeordnet. In diesem Posten sind Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von T€ 50.512 enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert lag. Ebenso sind Aktien mit einem Buchwert von T€ 1 enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert lag. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die stillen Lasten von T€ 7.166 nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

# Anhang

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB				
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve	Aus- schüttung
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	2016
	T€	T€	T€	T€
<b>Rentenfonds</b>				
AllianzGI-Fonds INTER KV	563.983	731.314	167.331	18.966
<b>Immobilienfonds</b>				
Aberdeen Pan-Europa Core Property Fonds	29.678	23.667	-6.011	780
Savills IM European Office Fund (ehemals SEB Europe REI)	20.835	19.681	-1.154	1.310
EuroInternational Fonds	5.427	5.427	0	0
Warburg-Henderson European Core Property Fund Nr. 1	23.507	25.627	2.120	1.064

Die Anteile an den Renten-Wertpapier-Sondervermögen können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden. Für Anteile an den Immobilien-Sondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 253 ff. KAGB) möglich.

Die aufgeführten Ausschüttungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

### III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Gesamtbestand in diesem Posten in Höhe von T€ 1.993.749 (01.01.2016 T€ 1.862.195) wurde dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Verkauf der Wertpapiere vor deren planmäßiger Tilgung ist nicht beabsichtigt. Bei den von Kursrückgängen betroffenen Wertpapieren ist aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen. Der Wertverlust wird deshalb nicht als voraussichtlich dauerhaft angesehen. Hierbei standen Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von T€ 156.793 Zeitwerten von T€ 153.732 gegenüber. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von T€ 3.061 vermieden. Die Vorkäufe über Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von T€ 238.608 (nominal) wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

Es ergab sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert in Höhe von T€ 301.622.

### III. 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

In diesem Posten sind Hypotheken mit einem Buchwert von T€ 157 enthalten, deren Zeitwert unter dem Buchwert lag. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die stillen Lasten von T€ 156 nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

# Anhang

## **III. 4. Sonstige Ausleihungen**

In diesem Posten ist ein Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von T€ 10.000 enthalten, dessen Zeitwert von T€ 9.932 unter dem Buchwert lag. Das entspricht stillen Lasten i.H.v. T€ 68. Ebenso enthalten sind drei Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von insgesamt T€ 103.645, deren Zeitwerte von insgesamt T€ 95.968 ebenfalls unter den jeweiligen Buchwerten lagen. Aus der Buchwertunterschreitung resultieren stille Lasten i.H.v. T€ 7.677. Da auf Grund der Kreditqualität der hiervon betroffenen Forderungen von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist, wird die Buchwertunterschreitung nicht als voraussichtlich dauerhaft angesehen. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Für die Vorkäufe in Namensschuldverschreibungen in Höhe von T€ 125.000 (nominal) ergab sich ein Zeitwert in Höhe von T€ 150.730.

In Position III.4.b) sind Darlehen und Gehaltsvorschüsse an Mitarbeiter enthalten, soweit diese 6 Monatsgehälter übersteigen.

## **III. 6. Andere Kapitalanlagen**

In den anderen Kapitalanlagen werden Anteile an operativen Unternehmen (GmbHs) mit T€ 632 (01.01.2016 T€ 632) sowie sonstige GmbH-Anteile und Anteile an in- und ausländischen Private Equity Gesellschaften (Private Equity-Dachfonds, Infrastruktur-Dachfonds, Immobilien-Dachfonds) mit T€ 337.205 (01.01.2016 T€ 215.646) ausgewiesen. Darin enthalten sind auch Anteile an Private Equity-Fonds und einer GmbH mit einem Buchwert von T€ 34.011, deren Zeitwerte mit T€ 32.056 unter den Buchwerten lagen. Daraus resultieren stille Lasten von T€ 1.954. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die verbliebenen stillen Lasten nicht dauerhaft sind. Deshalb waren hier keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte in freistehenden derivativen Finanzinstrumenten getätigt. Per 31.12.2016 bestanden keine offenen Positionen in solchen Finanzinstrumenten.

# Anhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen				
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	31.12.2016	31.12.2016	01.01.2016	01.01.2016
	T€	T€	T€	T€
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	113.951	118.419	125.590	128.918
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	70.157	64.143
2. Beteiligungen	0	0	0	0
3. Summe B.II.	0	0	70.157	64.143
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	700.161	879.219	679.866	821.509
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.993.749	2.475.234	1.862.195	2.253.932
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.829	3.132	3.392	3.766
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1.353.826	1.649.123	1.293.330	1.601.092
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	427.183	497.851	462.437	525.566
5. Einlagen bei Kreditinstituten	41.077	41.077	1	1
6. Andere Kapitalanlagen	337.837	388.293	216.279	267.294
7. Summe B.III.	4.856.662	5.933.929	4.517.499	5.473.159
<b>B. Kapitalanlagen</b>	4.970.613	6.052.348	4.713.246	5.666.220
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	3.726.613	4.546.294	3.525.246	4.202.366
davon zum Nennwert bilanziert	1.244.000	1.506.054	1.188.000	1.463.854
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)	3.571.585	4.386.798	3.399.655	4.073.448
davon mit stillen Lasten	264.119	249.031	201.038	179.521

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ist als Marktwert zu verstehen, der im Wege einer Schätzung entsprechend der Wertermittlungs-Verordnung (WertV) und den Wertermittlungs-Richtlinien (WertR76) überwiegend durch das Ertragswertverfahren zum 30.09.2016 ermittelt wurde.

Bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprechen den offiziellen Rücknahmepreisen der Kapitalanlagegesellschaften.

# Anhang

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie der sonstigen Ausleihungen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Kreditliquidity der jeweiligen Schuldner.

Die anderen Kapitalanlagen, für die kein aktiver Markt besteht, wurden mit dem Substanzwert (Net Asset Value) angesetzt.

## Zu C. Forderungen

<b>Sonstige Forderungen</b>		
	<b>31.12.2016</b>	<b>01.01.2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Forderungen an verbundene Unternehmen	32.364	8.275
Forderungen an nahe stehende Unternehmen	1.137	1.203
Forderungen an Finanzämter (einschl. Erstattungszinsen)	378	1
Forderungen an Vertreter aus der Vermittlung für Unternehmen der INTER Versicherungsgruppe	6.640	7.334
Zins- und Mietforderungen	95	1.073
Geleistete Mietkautionen für Außenstellen	226	223
Forderungen an Inkassounternehmen	1.209	0
Übrige	357	244
	<b>42.408</b>	<b>18.353</b>

## Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

<b>Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	<b>31.12.2016</b>	<b>01.01.2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Agio aus Namensschuldverschreibungen	232	195
Übrige	1.320	1.472
	<b>1.552</b>	<b>1.667</b>

# Anhang

## **Zu G. Aktive Steuerabgrenzung**

Es handelt sich um voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB.

Zum 31.12.2016 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen aus den Grundstücken, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen in Höhe von T€ 1.910.

Der Bewertung lag ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 8.095 und ein Steuersatz von 30,89% zugrunde.

## **Außerbilanzielle Geschäfte**

Es wurden Vorkäufe auf Ausleihungen mit einem Nennwert von T€ 363.608 und einer Verpflichtung von T€ 370.593 getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Inhaberschuldverreibungen und sonstige Ausleihungen nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 452.351.

# Anhang

## PASSIVA

### Zu A. Eigenkapital

Eigenkapital			
		31.12.2016	01.01.2016
		T€	T€
I.	Gezeichnetes Kapital		
	Stand am 01.01.	5.000	180
	Kapitalerhöhung aufgrund Ausgliederung	0	3.820
	Kapitalerhöhung aufgrund Bestandsübertragung	0	1.000
	Stand am 31.12.	5.000	5.000
II.	Kapitalrücklage		
	Stand am 01.01.	212.418	0
	Agio im Rahmen der Ausgliederung rückwirkend zum 01.01.2016	0	201.180
	Sonstige Zuzahlung (Zugang durch Abspaltung zur Aufnahme) rückwirkend zum 01.01.2016	0	11.238
	Erfolgsneutrale Verrechnung des Ergebnisses der Abspaltung	-11.238	0
	Stand am 31.12.	201.180	212.418
III.	Gewinnrücklagen		
	Andere Gewinnrücklagen		
	Stand am 01.01.	7	7
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	2.493	0
	Stand am 31.12.	2.500	7
IV.	Bilanzgewinn		
	Jahresüberschuss / - fehlbetrag	15.311	-5
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2	7
	Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss	-2.493	0
	Stand am 31.12.	12.820	2
<b>Stand am 31.12.</b>		<b>221.500</b>	<b>217.426</b>

# Anhang

Im Rahmen der sogenannten Konzernoptimierung der INTER Versicherungen hat die INTER Krankenversicherung aG (nunmehr: INTER Verein) als Alleinaktionärin der INTER Immobilien AG<sup>1)</sup> (nunmehr: INTER Kranken) in der außerordentlichen Hauptversammlung am 28.06.2016 durch Zustimmungsbeschluss (Urkunden-Nr. B1 UR 1600/2016 der Notarin Claudia Seeler, Notariat B1 Mannheim) beschlossen, das Grundkapital der INTER Immobilien AG zur Durchführung der Ausgliederung zur Aufnahme (§ 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG) von € 180.000,00 gegen Sacheinlage um € 3.820.000,00 auf € 4.000.000,00 durch Ausgabe von 3.820.000 neuen Namens-Stückaktien mit einem rechnerischen Wert am Grundkapital in Höhe von jeweils € 1,00 zu erhöhen. Der auf jede neue Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt € 1,00. Die INTER Krankenversicherung aG hat gemäß dem Ausgliederungsvertrag vom 28.06.2016 im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme (§§ 151 Satz 2, 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG) den Teilbetrieb „Immobilien und Beteiligungen“ mit den gesamten dazugehörigen Aktiva und Passiva auf die INTER Immobilien AG ausgegliedert.

Die Ausgliederung zur Aufnahme erfolgte ausschließlich gegen Gewährung von Aktien der INTER Immobilien AG; eine Begründung von Verbindlichkeiten der INTER Immobilien AG zugunsten des INTER Krankenversicherung aG (§§ 125 Satz 1, 54 UmwG) erfolgte nicht.

Auf die zu übernehmenden Aktien leistete der INTER Krankenversicherung aG ein Agio in Höhe von insgesamt € 201.180.000,00, welches entsprechend § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt wird. Die als Gegenleistung gewährten Aktien waren ab dem Ausgliederungstichtag (01.01.2016) gewinnberechtigt.

Die BaFin genehmigte die Ausgliederung am 25.08.2016<sup>2)</sup>.

Die INTER Krankenversicherung aG hat als Alleinaktionärin der INTER Immobilien AG beschlossen, das Grundkapital der INTER Immobilien AG in Höhe von € 4.000.000,00 gegen Sacheinlage um € 1.000.000,00 auf € 5.000.000,00 durch Ausgabe von 1.000.000 neuen Namens-Stückaktien mit einem rechnerischen Wert am Grundkapital in Höhe von jeweils € 1,00 zu erhöhen, mithin zu einem Gesamtausgabebetrag von € 1.000.000,00 auszugeben. Der auf jede neue Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt € 1,00.

---

1) Der Änderung der Firma liegt der Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28.06.2016 (Urkunden-Nr. B1 UR 1600/2016 einschl. Berichtigung der Notarin Claudia Seeler, Notariat B1 Mannheim) zugrunde; die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim erfolgte am 30.09.2016.

2) Geschäftszeichen VA 11-1 5060-4031-2016/0001

# Anhang

Gegenstand der Sacheinlage ist der gesamte Geschäftsbetrieb Krankenversicherung der INTER Krankenversicherung aG, der im Rahmen einer Bestandsübertragung (§ 13 Abs. 1 VAG) auf die INTER Immobilien AG, die nach Eintritt der Wirksamkeit der Bestandsübertragung als INTER Krankenversicherung AG<sup>1)</sup> den Geschäftsbetrieb Krankenversicherung fortführen wird, übertragen wird.

Die INTER Krankenversicherung aG übertrug ihren gesamten Versicherungsbestand (Stand 31.12.2015: 265.831 Verträge) mit allen Rechten und Pflichten zum Übertragungstichtag (01.01.2016) auf die INTER Immobilien AG. Zu dem Versicherungsbestand gehörten auch die in der Zeit zwischen dem Übertragungstichtag und dem Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Bestandsübertragung neu abgeschlossenen oder geänderten Verträge (einschließlich in Anbahnung befindlicher Verträge bzw. Anträge) sowie die im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Bestandsübertragung bereits beendeten Versicherungsverträge (insgesamt: „Versicherungsbestand“), soweit aus diesen noch Ansprüche - unabhängig, ob es sich um bekannte oder unbekanntete Ansprüche handelt - geltend gemacht werden.

Mitübertragen wurden zum Übertragungstichtag neben dem Versicherungsbestand alle versicherungstechnischen Aktiva und Passiva sowie die nicht versicherungstechnischen Aktiva und Passiva, die zum Betrieb der INTER Krankenversicherung aG gehörten und sich aus dem von uns mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss zum 31.12.2015 ergaben. Die infolge der Fortführung des Versicherungsbestandes nach dem Übertragungstichtag entstandenen neuen Aktiva und Passiva, die den vorgenannten Bilanzpositionen zuzuordnen sind, wurden ebenfalls übertragen.

Die BaFin genehmigte die Bestandsübertragung am 25.08.2016<sup>2)</sup>.

Bezüglich des im Rahmen der Ausgliederung entstandenen Agio wird auf die Ausführungen beim Gezeichneten Kapital verwiesen.

Im Geschäftsjahr wurde der Teilbetrieb „Grundbesitz“ (Grundbesitz einschließlich aller damit verbundenen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aller damit verbundenen schuldrechtlichen Vertragsverhältnisse) der INTER Leben auf die INTER Kranken (ehemals INTER Immobilien AG) durch Abspaltung zur Aufnahme (§ 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG) übertragen.

Der Aufsichtsrat der INTER Leben sowie der Aufsichtsrat der INTER Immobilien AG haben dem Entwurf des Spaltungs- und Übernahmevertrages im schriftlichen Umlaufverfahren zugestimmt. Die Zustimmung der außerordentlichen Hauptversammlungen der INTER Leben und der INTER Immobilien AG waren nicht erforderlich (§§ 125 Satz 1 i.V.m. 62 Abs. 1 und 4 UmwG).

---

<sup>1)</sup> Die Änderung der Firma erfolgte durch die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 28.06.2016 beschlossene Satzungsänderung. Die Genehmigung der Aufsichtsbehörde (BaFin) erfolgte am 25.08.2016. Die Anmeldung der Satzungsänderung (u.a. Änderung der Firma und Erhöhung des Grundkapitals) zum Handelsregister erfolgte am 29.08.2016, die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim am 30.09.2016.

<sup>2)</sup> Geschäftszeichen VA 11-1 5000-4031-2015/0001

# Anhang

Die für die Wirksamkeit des Spaltungs- und Übernahmevertrages notwendige Genehmigung der Aufsichtsbehörde (BaFin) gemäß § 14 Abs. 1 VAG wurde am 29.08.2016 erteilt (GZ: VA 11-1 5000-1330-2016/0001).

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden in der Teilbilanz zum 01.01.2016 (Schlussbilanz gemäß § 17 Abs. 2 UmwG) erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Umwandlungsgesetzes. Zur Vermeidung einer abweichenden Behandlung der Abspaltung zur Aufnahme nach Handels- und Ertragsteuerrecht („Steuerbilanz“) beim übernehmenden Rechtsträger wurde das übertragene Vermögen einheitlich sowohl beim übertragenden (INTER Leben) bzw. beim übernehmenden Rechtsträger (INTER Immobilien AG) zum Zeitwert bewertet<sup>1)</sup>.

Die INTER Leben hat auf Basis eines Bewertungsgutachtens das im Zuge der Abspaltung übertragene bebaute Grundstück Berlin, Wittelsbacherplatz 2, mit dem Marktwert (= Zeitwert) von € 10.600.000,00 bewertet.

Die mit diesem Grundstück im Zusammenhang stehenden Forderungen aus Mieten und noch nicht abgerechneten Mietnebenkosten (€ 638.374,22) wurden mit dem Nominalwert sowie Verbindlichkeiten (€ 795,10) mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Bewertungsreserven bzw. -lasten wurden hierdurch nicht aufgedeckt.

Insgesamt wies die Gesellschaft eine abspaltungsbedingte bilanzielle Vermögensminderung von € 11.237.579,12 aus, die durch eine Verminderung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in voller Höhe ausgeglichen wird. Diese Verminderung war bei der INTER Kranken als Zugang durch Abspaltung zur Aufnahme in Höhe von € 11.237.579,12 in der Kapitalrücklage (Sonstige Zuzahlung gemäß § § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB) zu erfassen.

In der Folge war in gleicher Höhe eine erfolgsneutrale Verrechnung des Ergebnisses der Abspaltung vorzunehmen, wodurch die Kapitalrücklage der INTER Kranken entsprechend gemindert wurde.

Am Bilanzstichtag setzt sich der Ausweis aus einem Agio gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von € 189.942.420,88 sowie einer sonstigen Zuzahlung nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von € 11.237.579,12 zusammen.

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, hält 100% des Grundkapitals der INTER Kranken. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 AktG liegt vor.

Der Bilanzgewinn und die anderen Gewinnrücklagen unterliegen in Höhe von T€ 1.910 (Vorjahr T€ 0) einer Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB.

Das Eigenkapital der INTER Immobilien AG (nunmehr INTER Kranken) betrug zum 31.12.2015 T€ 189 und setzte sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von T€ 180, den anderen Gewinnrücklagen von T€ 7 und dem Bilanzgewinn von T€ 2.

---

<sup>1)</sup> vgl. IDW RS HFA 42, Rn. 17

# Anhang

Der gemäß § 253 Abs. 2 Satz1 i.V.m. § 253 Abs. 6 HGB ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 135. Dieser unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre.

## Gewinnverwendungsvorschlag

In der Bilanz zum 31.12.2016 wird ein Bilanzgewinn in Höhe von T€ 12.820 ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

<b>Gewinnverwendungsvorschlag</b>	
	<b>2016</b>
	<b>T€</b>
Ausschüttung einer Dividende	7.500
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	5.320
	12.820

## Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen</b>		
	<b>31.12.2016</b>	<b>01.01.2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	4.845.090	4.614.034
davon		
- Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	120.590	106.660

In der Dotierung der Deckungsrückstellung ist ein Betrag von T€ 187 (01.01.2016 T€ 190) für Übertragungswerte aus zum 31.12.2016 abgehenden Verträgen enthalten.

# Anhang

## III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
		Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Gesamt	davon Poolrelevante RfB aus der PPV	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	Sonstiges
		(a)	(b)	(c)	(d)	(e)
		T€	T€	T€	T€	T€
1.	Bilanzwerte Vorjahr	286.394	19.946	0	4.845	45
2.	Entnahme zur Verrechnung	42.884	0	0	3.440	0
3.	Entnahme zur Barausschüttung	32.558	0	0	0	38
4.	Zuführung	68.102	5.500	0	4.513	29
5.	Bilanzwerte Geschäftsjahr	279.054	25.446	0	5.918	36
6.	Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG	27.162				

Für die Erfolgsrechnung (Überschussbeteiligung) in den bestehenden Gruppenversicherungsverträgen wurden T€ 38 (Vorjahr T€ 44) verwendet.

Außerdem wurden an Anspruchsberechtigte auf tarifliche Beitragsrückerstattung für das Geschäftsjahr 2015 bedingungsgemäß drei monatliche Beitragsraten zurückerstattet.

## IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Es handelt sich u.a. um die Stornorückstellung in Höhe von T€ 178 (Vorjahr T€ 231).

# Anhang

## Zu C. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab einen Erfüllungsbetrag von T€ 3.148 (Vorjahr T€ 2.916).

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen von T€ 3.624 (Vorjahr T€ 3.128) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen verrechnet.

<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>		
	<b>31.12.2016</b>	<b>01.01.2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erfüllungsbetrag aus Zusagen		
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	932	874
- aus Gehaltsumwandlungen	2.216	2.042
	3.148	2.915
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	558	488
	3.705	3.403
davon mit Aktiwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	3.624	3.128
	<b>82</b>	<b>275</b>

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 135. Dieser unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB einer Ausschüttungssperre.

# Anhang

## III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen		
	31.12.2016	01.01.2016
	T€	T€
Jubiläumsrückstellung	2.602	2.508
Abschlussprovisionen	452	5.106
Erstellung und Prüfung Solvabilitätsübersicht	155	0
Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Archivierung Jahresabschluss	373	0
Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen	945	925
Vorruhestandsverpflichtungen	431	0
Rechts- und Beratungskosten	30	0
Abfindungen	225	0
Variable Vergütung	330	330
Berufsgenossenschaft	220	225
Noch ausstehende Rechnungen	220	189
Aufbewahrungspflicht	15	1
	<b>5.997</b>	<b>9.284</b>

## Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	31.12.2016	01.01.2016
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15	49.957
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.224	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	1
Verbindlichkeiten gegenüber Vertretern aus der Vermittlung für Unternehmen der INTER Versicherungsgruppe	2.913	2.234
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	452	1.574
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks	528	814
Sonstige	309	231
	<b>5.442</b>	<b>54.812</b>

# Anhang

## Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	<b>31.12.2016</b>	<b>01.01.2016</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	973	1.543
Vorausserhaltene Mieten und Zinsen	41	47
Übrige	2	5
	<b>1.017</b>	<b>1.595</b>

# Anhang

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

#### Zu 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>			
		<b>2016</b>	<b>2015</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
aa)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Einzelversicherungen	598.730	596.418
	- Gruppenversicherungen	64.252	63.106
		662.982	659.524
bb)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Laufenden Beiträgen	661.475	658.063
	- Einmalbeiträgen	1.508	1.461
		662.982	659.524
cc)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Krankheitskostenvollversicherungen	526.064	523.594
	- Krankentagegeldversicherungen	29.891	29.098
	- Krankenhaustagegeldversicherungen	4.111	5.878
	- Krankenhauskostenteilversicherungen	50.854	48.530
	- Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	47.511	48.071
	- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	1.538	1.462
	- Auslandsreisekrankenversicherungen	3.013	2.892
		662.982	659.524
	<b>Gebuchte Bruttobeiträge gesamt</b>	<b>662.982</b>	<b>659.524</b>

In den gebuchten Beiträgen sind T€ 18.191 (Vorjahr T€ 18.714) für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG enthalten.

# Anhang

Zahl der versicherten natürlichen Personen aufgeteilt auf:

<b>Zahl der versicherten natürlichen Personen</b>		
	<b>2016 Anzahl</b>	<b>2015 Anzahl</b>
Krankheitskostenvollversicherungen	141.200	143.061
Krankentagegeldversicherungen	60.424	62.038
Krankenhaustagegeldversicherungen	77.508	79.968
Krankheitskostenteilversicherungen	138.346	133.006
Pflegepflichtversicherungen	174.638	177.131
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	4.873	4.845
Auslandsreisekrankenversicherungen	183.951	178.640

Bei der Zählung der natürlichen Personen treten Mehrfachzählungen auf, da versicherte Personen nach mehreren Versicherungsarten versichert sein können. Per 31.12.2016 sind 375.935 (Vorjahr 374.977) natürliche Personen versichert.

# Anhang

## Zu 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

<b>Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
a) Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
- Krankheitskostenvollversicherungen	35.985	35.078
- Krankentagegeldversicherungen	3.808	3.638
- Krankenhaustagegeldversicherungen	0	0
- Krankheitskostenteilversicherungen	2.503	0
- Pflegepflichtversicherungen	0	9.643
- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	589	0
	<b>42.884</b>	<b>48.358</b>
b) Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
- Krankheitskostenvollversicherungen	2.255	2.770
- Krankentagegeldversicherungen	0	0
- Krankenhaustagegeldversicherungen	4	0
- Krankheitskostenteilversicherungen	1.116	405
- Pflegepflichtversicherungen (inkl. GPV)	0	21.087
- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	65	22
	<b>3.440</b>	<b>24.285</b>
<b>Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gesamt</b>	<b>46.325</b>	<b>72.643</b>

## Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

<b>Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Zahlung</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Poolausgleich	2.286	1.989
Übertragungswerte	913	1.010
Ausgebuchte Schecks	30	801
Sonstige	1	1
	<b>3.230</b>	<b>3.802</b>

# Anhang

## Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Gezahlt	375.626	360.439
Zurückgestellt	120.590	106.660
Verlust aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	15.353	15.862
	<b>511.568</b>	<b>482.961</b>

## Zu 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	0	45.133

## Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen für eigene Rechnung sind Aufwendungen für Übertragungswerte auf Grund von Bestandsabgängen von T€ 1.072 (Vorjahr T€ 528) enthalten.

### **Rückversicherungssaldo**

Der Saldo des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4b RechVersV betrug T€ -7 (Vorjahr T€ -7).

# Anhang

## Zu II. Nichtversicherungstechnischen Rechnung

### Zu 1. Sonstige Erträge

<b>Sonstige Erträge</b>		
Die größeren Beträge sind:	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erträge aus Dienstleistungen für verbundene und nahe stehende Unternehmen	34.016	31.581
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	47	24
Zinsen und ähnliche Erträge	195	713
Währungskursgewinne	69	0
Guthabensalden ausgeschiedener Versicherungsvertreter	50	47

### Zu 2. Sonstige Aufwendungen

<b>Sonstige Aufwendungen</b>		
Die größeren Beträge sind:	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Aufwendungen für Dienstleistungen für verbundene und nahe stehende Unternehmen	35.827	33.621
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	4.265	2.787
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	938	3.140
Währungskursverluste	3	2
ALADIN <sup>1)</sup>	327	404

<sup>1)</sup> Projekt „ALADIN“: Aufbau und Einführung neuer Bestands- und Leistungssysteme

# Anhang

## Angabe der verrechneten Erträge / Aufwendungen

<b>Rückgedeckte Pensionszusagen</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherungen	567	567
Beiträge zu Rückdeckungsversicherungen	639	631
Aufwand aus korrespondierenden Zusagen	0	1.130
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand	72	1.194

### **Zinsen aus Ab- und Aufzinsung**

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€ 241 (Vorjahr T€ 1.793). Diesen standen Erträge aus der Abzinsung der Rückstellung für Aufbewahrungspflicht von T€ 2 (Vorjahr T€ 0) und der Rückstellungen für Pensionen von T€ 13 entgegen.

# Anhang

## Sonstige Angaben

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter			
		2016	2015
		T€	T€
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.064	13.615
2.	Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	7.669	13.089
3.	Löhne und Gehälter	59.357	58.374
4.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.281	8.891
5.	Aufwendungen für Altersversorgung	3.532	3.051
6.	<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>97.902</b>	<b>97.020</b>

### Anzahl der im Geschäftsjahr im Angestelltenverhältnis durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter

Anzahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich Beschäftigten im Angestelltenverhältnis		
	2016	2015
Innendienstmitarbeiter Direktion	896	880
Innendienstmitarbeiter Außenstellen	86	88
Außendienstmitarbeiter	88	91
	<b>1.070</b>	<b>1.059</b>

### Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen T€ 765.

Für die Pensionsverpflichtungen wurden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes T€ 932 zurückgestellt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 61 und die Beiratsvergütungen T€ 2.

# Anhang

## **Honorar des Abschlussprüfers**

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss des INTER Verein.

## **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die INTER Kranken ist über die Mitgliedschaft im Verband der privaten Krankenversicherer mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherungsfall zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen Sonderbeiträge. Zum Bilanzstichtag ergab sich eine Eventualverbindlichkeit von T€ 9.690. Bisher erfolgte keine Inanspruchnahme.

Aus der Zeichnung von Anteilen an Fonds alternativer Anlagen (Private Equity, Immobilien und Infrastrukturanlagen) bestanden per 31.12.2016 Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 760.217. Die ausstehenden Einlagen werden durch die Initiatoren der Fonds abgerufen.

In der Bilanz sind weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten.

Die INTER Kranken und die INTER Beteiligungen AG haben am 15.12.2014 gemeinsam Verträge über die Einführung von Bestands- und Leistungsbearbeitungssystemen bei den INTER Versicherungen abgeschlossen. Hieraus ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 14.900, für die die INTER Kranken und die INTER Beteiligungen AG gesamtschuldnerisch haften und die sich auf die Geschäftsjahre 2017 bis 2023 verteilen.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt T€ 3.010 zu leisten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Leasing von Hardware und Kraftfahrzeugen, welche während der Grundmietzeit unkündbar sind. Die Vertragslaufzeit liegt bei maximal fünf Jahren.

Für Vorkäufe für Kapitalanlagen mit fester Verzinsung (Ausleihungen) zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von T€ 363.608 (Nennwert).

## **Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, die mit dem INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahe stehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie ab 01.10.2016 diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Bis zum

# Anhang

30.09.2016 bestanden diverse Generalagentur-, Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge, wobei ganz überwiegend die INTER Krankenversicherung aG (nunmehr INTER Verein) Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbracht und in geringem Umfang erhalten hat. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

## **Verbände**

Die INTER Kranken ist u.a. Mitglied folgender Organisationen:

- Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., München

## Nachtragsbericht

Über Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

# Anhang

## Mitglieder der Organe

<b>Aufsichtsrat</b>	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Nieblum, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Feldmann, Joachim	Zahntechnikermeister, Bremen
Frerichs, Peter	Polizeipräsident a.D., Frankfurt am Main
Friedrichs, Jörg	Versicherungsangestellter, Hockenheim, ab 01.10.2016
González Pérez, Olga	Vertriebsassistentin, St. Leon-Rot, ab 01.10.2016
Krimmer, Joachim	Präsident der Handwerkskammer Ulm, Leutkirch, ab 28.06.2016
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel-Emkendorf
Pahlke, Hans-Jürgen	Diplom-Mathematiker, Wiesbaden, ab 01.10.2016
Prof. Dr. Schönleben, Klaus	Direktor der Chirurgie am Klinikum Ludwigshafen i.R., Limburgerhof, bis 28.06.2016

<b>Vorstand</b>	
Kreibich, Matthias	Sprecher des Vorstands, Ludwigshafen
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Mannheim
Tietz, Holger	Vorstandsmitglied, Weinheim

Mannheim, den 18.04.2017

**INTER Krankenversicherung AG**

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der INTER Krankenversicherung AG (vormals INTER Immobilien AG), Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 24. April 2017

**Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Schärtl

Wirtschaftsprüfer

Förg

Wirtschaftsprüferin

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahre 2016 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Unternehmens vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Ein weiterer Schwerpunkt der Berichterstattung war die Umsetzung der Optimierung der Konzernstruktur. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2016 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Mannheim, den 18.05.2017

**INTER Krankenversicherung AG**

Der Aufsichtsrat

Thomas  
Vorsitzender

# Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Direktion		
Mannheim	Erzberger Straße 9-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 427-427 Fax 0621 / 427-944
Geschäftsstellen		
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon 0821 / 455962-12 Fax 0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-33 Fax 030 / 235165-50
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon 0421 / 16936-36 Fax 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-0 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon 0351 / 43556-11 Fax 0351 / 44264440
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 430235411 Fax 0361 / 430235440
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon 069 / 2713696-900 Fax 069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon 0335 / 68368-90 Fax 0335 / 68368-55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon 0761 / 707699-19 Fax 0761 / 707699-25
Halle	Graefestraße 22 06110 Halle	Telefon 0345 / 29261-23 Fax 0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-150 Fax 040 / 30219191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon 0511 / 54709-11/12 Fax 0511 / 54709-18
Hildesheim	Sedanstraße 48 31134 Hildesheim	Telefon 05121 / 16598-20 Fax 05121 / 16598-29
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon 0561 / 78948-10 Fax 0561 / 78948-50
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon 02203 / 35839-12 Fax 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon 0341 / 98279-20 Fax 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon 0451 / 20345-10 Fax 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon 0391 / 61193-11 Fax 0391 / 611931-9
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-21 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-40 Fax 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon 0251 / 13327-25 Fax 0251 / 13327-50

# Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon 0911 / 929953-18 Fax 0911 / 929953-50
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon 0331 / 28076-11 Fax 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon 0381 / 25222-70 Fax 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon 0681 / 94828-23 Fax 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon 0711 / 64877-45 Fax 0711 / 6406091
Tuttlingen	Möhringer Straße 60 78532 Tuttlingen	Telefon 07461 / 96619-0 Fax 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon 0731 / 96284-22 Fax 0731 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon 0931 / 3512-41 Fax 0931 / 3512-35
<b>Handwerk</b>		
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon 030 / 235165-23 Fax 030 / 235165-44
<b>Heilwesen</b>		
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-75 Fax 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-0 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16 01099 Dresden	Telefon 0351 / 81266-0 Fax 0351 / 81266-5
Erfurt	Jury-Gagarin-Ring 68-70 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 5980150 Fax 0361 / 5980160
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-132 Fax 040 / 30219-195
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-21 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-20 Fax 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon 0385 / 74313-45 Fax 0385 / 74313-40
<b>Makler</b>		
Mannheim	Gottlieb-Daimler-Straße 10 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12346870 Fax 0621 / 427-8709